

Einzelpreis 30 Groschen

# Bote von der Ybbs.

Zeitdruck: Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p><b>Bezugspreis mit Postversendung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . 8 14.60</p> <p>Halbjährig . . . . . " 7.90</p> <p>Vierteljährig . . . . . " 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p><b>Ankündigungen (Anzeigen)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluss des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p><b>Preise bei Abholung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . 8 14.—</p> <p>Halbjährig . . . . . " 7.—</p> <p>Vierteljährig . . . . . " 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
--	---	---

Folge 34

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 26. August 1932

47. Jahrgang

## Öffentlicher Dank!

Da unser Fest einen so schönen und erhebenden Verlauf genommen hat, erachte ich es als eine angenehme Pflicht, allen denjenigen, welche zum Gelingen und zur Verschönerung desselben beigetragen haben, insbesondere dem Festausschusse, allen Behörden, Ämtern, Körperschaften, Vereinen, sonstigen Organisationen, den Hausbesitzern und Mitarbeitern sowie schließlich der ganzen Bevölkerung für ihr diszipliniertes und würdiges Verhalten den herzlichsten Dank auszusprechen.

Waidhofen a. d. Ybbs, 22. August 1932.

In f ü h r, Bürgermeister.

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

Der Knechtsinn hat sich durchgesetzt, die französische Linie österreichischer Politik gesiegt — Sklavenerkennung! Auf der ganzen Linie hat Österreich vor Frankreich kapituliert, den Kleidersaum seiner Beiniger geküßt für einen Bettel Geld, das wir gar nicht bekommen, sondern den Gläubigern zur Zinszahlung in den Rücken geworfen werden muß, das sie uns noch einmal ein bißchen Luft schnappen lassen. Frankreich triumphiert, es hat eine Sklavenerkennung mehr. Das ist österreichische Regierungskunst von heute. Weit haben wir es gebracht — 20 Jahre Knechtschaft für die Erfüllung des Willens unserer Verderber.

Vergangenen Dienstag ist vom Nationalrat der verhängnisvolle Anleihevertrag gegen den Einspruch des Bundesrates mit der kläglichen Mehrheit von 82 gegen 80 Stimmen neuerdings angenommen worden. Es erübrigt sich, nochmals ausführlich auf die unerhörten Machenschaften zurückzukommen, die zu dem traurigen Ergebnis geführt haben, denn die gesamte österreichische Öffentlichkeit steht noch unter dem unmittelbaren Eindruck dieser Vorgänge. Der Verlauf der Sitzung war denn auch infolge des Vorangegangenen keineswegs würdig und erhebend. Schon der Umstand, daß der Nachfolger des Abgeordneten Dr. Schöber, während dieser noch auf der Bahre lag, eiligst im Hause erschien, um den Sitz des Verstorbenen einzunehmen, daß man also nicht einmal solange wartete, bis den Toten die Erde deckte, mußte beleidigend und verstimmend wirken. Dieser Eindruck wurde noch verstärkt durch die Vorhaltungen und Kritiken, die sich Regierung und Mehrheit ob ihres Verhaltens während der Lausanner Verhandlungen gefallen lassen mußten. Es war eine scharfe und verdiente Abrechnung, die da gehalten wurde, und die schwächliche Abwehr, mit der die Mehrheitsparteien antworteten, war eher der Ausdruck eines schlechten Gewissens als der gerechter Entrüstung. Wie nicht anders zu erwarten, wurde auch der großdeutsche Antrag, den Lausanner Vertrag einer Volksabstimmung zu unterziehen, abgelehnt. Die Mehrheit wagte es nicht mehr, vor das Volk zu treten, weil sie eben ihrer Niederlage im Vorhinein sicher ist. Dieser Niederlage wird sie trotzdem nicht entgehen, denn die verhängnisvollen Folgen des Vertrages werden nur allzubald offenbar werden. Mit einem schrillen Mißklang hat die Session des Nationalrates ihren Abschluß gefunden, zugleich ein übles Omen für die kommende Herbsttagung.

### Deutsches Reich.

Der Präsident des Reichstages hat nach einer Rücksprache, die er mit dem Reichskanzler hatte, den Reichstag auf Dienstag den 30. August einberufen. Das Programm der Regierung im ganzen will der Kanzler persönlich vor dem Parlament vertreten. Dem Reichstag sind noch vor seinem Zusammentritt eine Flut von Anträgen, darunter 50 allein von den Kommunisten zugegangen. Von diesen wurden Mißtrauensanträge gegen Reichsinnenminister v. Gayl, den Reichswehrminister und das gesamte Kabinett, ferner Anträge auf Absetzung des Reichskommissärs und der kommissarischen Regierung in Preußen, auf Nichtratifizierung des Lausanner Vertrages, Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund, Aufhebung aller Notverordnungen usw., eingebracht.

Den äußeren Hergang der Dinge im Reichstag stellt man sich so vor, daß, wenn es überhaupt am 30. August zu einer Konstituierung kommt, am folgenden Tage die Wahl des Präsidiums stattfindet und dann schon mit Rücksicht auf den Katholikentag eine kurze Pause eingelegt wird. In der Zwischenzeit soll nach den neuesten Dispositionen der Reichsregierung ein Teil des Wirtschaftsprogrammes durch Notverordnungen in Kraft gesetzt werden. Dem Ältestenrat will die Regierung vorschlagen, daß der Kanzler dann bereits am 5. September seine Programmrede hält, an die sich die allgemeine politische Aussprache anschließt wird. Die Auflösung des Parlaments ist mit großer Wahrscheinlichkeit schon an dem darauffolgenden Tag zu erwarten, und zwar, ohne daß vorher eine Abstimmung über die Mißtrauensanträge erfolgt.

Die Beuthener Todesurteile an fünf Nationalsozialisten wegen Totschlages, haben eine ungeheure Erregung in ganz Deutschland hervorgerufen. Adolf Hitler hat im „Völk. Beobachter“ einen langen Aufruf erlassen, in dem er zu den Todesurteilen von Beuthen Stellung nimmt. Der Aufruf enthält sehr scharfe Angriffe gegen die Regierung. Die Haltung der nationalsozialistischen Partei diesem Kabinett gegenüber sei nach dem Urteil endgültig vorgezeichnet. Der Aufruf schließt mit der Erklärung, daß der Kampf um das Leben der fünf Verurteilten nunmehr einsetze.

Die Entpolitisierung der preussischen Beamenschaft hat begonnen. Rund 60 Landräte sind von der kommissarischen preussischen Staatsregierung in den einstweiligen Ruhestand versetzt und damit aus der Verwaltung entfernt worden. Es handelt sich dabei fast durchwegs um sogenannte Parteibuchbeamte, von denen die Mehrzahl der Sozialdemokratie, ein kleinerer Teil auch dem Zentrum nahesteht. Auf der Liste dieser „Kassierten“ findet man unter anderen auch den Landrat Jaenicke aus dem Kreise Zeitz; er ist der Schwiegerjohn des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert. Anlässlich der nach Eberts Tode erfolgten Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten erregte er durch geschmacklose Äußerungen über den Generalfeldmarschall Fuesen und mußte disziplinarisch bestraft werden.

### Großbritannien.

Die Reichskonferenz von Ottawa ist abgeschlossen worden. Das Abkommen wurde von Australien, Südafrika, Neuseeland, Indien, Neufundland, Rhodesien und Kanada unterfertigt. Hiemit ist England mit allen Dominionen, mit Ausnahme des irischen Freistaates, zu Vereinbarungen gekommen. Es ist eine Schlusserklärung in das Abkommen hineingearbeitet worden, die auch auf die Neuregelung der Handelsbeziehungen zwischen den Kolonien und dem übrigen Teil des englischen Weltreiches Bezug nimmt. Englische Blätter bezeichnen das Abkommen als eine große Tat und sagen, daß das Ziel, das England im Auge hatte, erreicht wurde. Schlecht abgeschritten dürfte nur Irland haben. Baldwin und Chamberlain erklärten, das abgeschlossene Abkommen bedeute den Beginn eines neuen Zeitabschnittes der Reichspolitik und es müsse auf die Welt einen ermutigenden Einfluß ausüben. Entgegen den Konferenzen in Genf beim Völkerbund hat die Reichskonferenz in verhältnismäßig kurzer Zeit große Erfolge gebracht, ein neuerlicher Beweis von der Großzügigkeit und dem Weitblick englischer Staatsmänner, zugleich aber auch ein Beweis dafür, daß die Dominionen dem Mutterlande gegenüber noch immer Verständnis und Entgegenkommen zeigen.

### Frankreich — Sowjetrußland.

Die französisch-russischen Verhandlungen über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes sind seit der Unterzeichnung des russisch-polnischen Nichtangriffspaktes in ein aktives Stadium getreten. Die russische Regierung hat ihrem Botschafter Dowgalewski Richtlinien gegeben, die sich besonders auf die russischen Vorkriegsschulden in Frankreich, Diskontierung russischer Wechsel, Notierung russischer Anleihen an der Pariser Börse u. dgl. m. beziehen. In der besarabischen Frage verlangt die Sowjetregierung eine Volksabstimmung. Sowjetrußland ist in seinen Forderungen durchaus nicht bescheiden und es ist ganz sonder-

bar, daß Frankreich anscheinend weitgehendst entgegenkommen will. Auch hier ist wieder der Haß gegen Deutschland die Haupttriebfeder. Frankreich, das Hauptland des Kapitalismus, gleicht sich mit dem größten Gegner der kapitalistischen Wirtschaftsordnung aus!

### Bereinigte Staaten von Nordamerika.

In den Vereinigten Staaten bewerben sich bei den kommenden Präsidentschaftswahlen sechs Kandidaten um den höchsten Staatsposten. Neben dem gegenwärtigen republikanischen Präsidenten Hoover bewerben sich der demokratische Kandidat Roosevelt, ferner der Sozialist Thomas, ein Kommunist, ein Liberaler und ein Kandidat der Arbeitslosen. Als ernsthafteste Kandidaten kommen jedoch nur der jetzige Präsident Hoover und sein demokratischer Gegner Roosevelt in Frage.

### Spanien.

Der von der Regierung eingebrachte Gesetzentwurf über die Einziehung des Grundbesitzes der in die Militärrevolte verwickelt gewesenen Persönlichkeiten wurde von den Cortes in einer Nachtitzung mit 262 gegen 14 Stimmen angenommen. Die Beratung gab wiederholt zu lebhaften republikanischen Kundgebungen der Abgeordneten Veranlassung. Der Abgeordnete Eduardo Ortega y Gasset verlangt die Anwendung zahlreicher Gesetze, die von der Republik erlassen, aber niemals durchgeführt worden seien. Die Republik müsse sogar gegen gewisse offizielle Persönlichkeiten mit monarchistischer Gesinnung verteidigt werden. Ein Antrag der Opposition, die Regierungsvorlage als verfassungswidrig abzulehnen, wurde von den Cortes mit 253 gegen 24 Stimmen der Agrarier und Föderalisten verworfen.

### Brazilien.

In Brazilien ereigneten sich Unruhen in Rio de Janeiro. Es handelte sich dabei um eine Revolte von Angehörigen der Aufständischen des südlichen Gliedstaates Sao Paulo. Die brasilianische Regierung hat in Rio de Janeiro das Standrecht verhängt und nach Straßenkämpfen, bei denen mehrere Personen getötet wurden, den Aufstand vorläufig niedergeschlagen. Das Geschäftsleben ist vollkommen lahmgelegt. Der Aufstand kam zum Ausbruch, als ein Demonstrationszug durch Rio de Janeiro marschierte, an dessen Spitze die Flagge der Aufständischen des Staates Sao Paulo getragen wurde. Vor dem brasilianischen Arbeitsministerium explodierten zwei Bomben, durch die jedoch niemand verletzt wurde.

### Altbundestanzler

## Dr. Johann Schöber gestorben.

Einen unserer besten Söhne haben wir Donaudeutsche verloren: Altbundestanzler Dr. Johann Schöber ist am Freitag den 19. August um 21.40 Uhr abends im Sanatorium Gutenbrunn in Baden bei Wien, erst 58 Jahre alt, an einer Herzlähmung plötzlich gestorben. Dr. Schöber laborierte schon längere Zeit an einem Herzleiden und doch, daß sein Tod so nahe stand, konnte niemand glauben. Er, der bis an sein Ende mit ungeheurer Arbeitskraft, mit unermüdlichem Arbeitseifer sein Bestes gab für sein geliebtes Vaterland, für sein Heimatvolk, für Gesamtdeutschland, weilt nicht mehr unter den Lebenden. Ein großer Deutscher ist mit ihm dahingegangen, ein Mann, dessen hohe Auffassung von den Pflichten eines Beamten und Politikers fürderhin vorbildlich sein wird. Wohin ihn das Vaterland rief — und Doktor Schöber wurde wiederholt zu den höchsten Ämtern, die die junge Republik zu vergeben hat, berufen — überall hat er selbstlos bis zur Aufopferung der Allgemeinheit gedient. Als Polizeipräsident ein anerkannter internationaler Fachmann, formt er aus der Wiener Polizei ein von der ganzen Welt bewundertes Sicherheitswachekorps. In seiner Tätigkeit als Bundestanzler ist er unentwegt bestrebt, die Fesseln, die uns der Friedensvertrag von St. Germain auferlegt, zu lösen. Als Außenpolitiker ist er, der Gegenspieler Seipels, der Vertreter eines aktiven deutschen Kurjes. In dem grandiosen Plan der österreichisch-deutschen Zollunion, der die Ursachen der österreichischen Wirtschaftsnot beseitigen soll, erreicht diese deutsche Politik ihren höchsten Ausdruck. Der Einfluß

der französischen Politik brachte den Plan leider zum Scheitern.

Unter den politischen Vorgängen der letzten Monate hat Dr. Schöber schwer gelitten und wenn er so früh und plötzlich starb, so hat zweifellos die Sorge um die Zukunft seines Vaterlandes ganz wesentlich dazu beigetragen, seinen Lebensfaden zu verkürzen. Es ist nicht übertrieben, wenn man feststellt, daß ihm Lausanne das Herz gebrochen hat.

Dr. Johann Schöber wurde am 14. November 1874 zu Perg in Oberösterreich geboren. Er besuchte in Linz das Gymnasium, studierte an der Wiener Universität Rechts- und Staatswissenschaften und trat 1898 in den Dienst der Wiener Polizeidirektion. Während des Krieges leitete er als Polizeirat die Staatspolizei. Nach der Ernennung des damaligen Polizeipräsidenten Gayer zum Innenminister wurde Schöber Mitte des Jahres 1918 als Hofrat mit der Leitung der Wiener Polizeidirektion betraut. Die schwierige Aufgabe, vor die die Staatspolizei während des Krieges gestellt war, fand in Schöber einen Mann, der sie mit großer Umsicht und viel Takt zu lösen verstand. Nach dem Umsturz blieb Schöber auf Ersuchen der drei großen politischen Parteien der Nationalversammlung auf seinem Posten. Mit Beschluß des Staatsratsdirektoriums vom 30. November 1918 wurde er zum Polizeipräsidenten ernannt und gleichzeitig für seine Person mit der Leitung des gesamten Dienstes der öffentlichen Sicherheit betraut. Seiner vorbildlichen Leitung der Wiener Polizei ist es zu danken, daß Wien und Österreich in den Schreckenszeiten des Umsturzes von Unruhen verschont geblieben sind. Im April und Juni 1919, als von Ungarn aus die bolschewistische Welle Österreich zu überschwemmen und Bela Kuns Schreckensherrschaft auch nach Österreich herüberzugreifen drohte, griff Schöber mit seiner Polizei furchtlos ein und rettete unser Land vor dem Bolschewismus. Auch im folgenden Jahrzehnt war Schöber in seiner Eigenschaft als Polizeipräsident bestrebt, das Korps der Bundespolizei als stärksten unparteiischen Sicherheits- und Ordnungsfaktor von dem Getriebe der zerlegenden Parteipolitik fernzuhalten. Die zweite große Probe, vor die die Wiener Polizei gestellt wurde, war der 15. Juli 1927, als es in Wien im Gefolge des Schattendorfer Geschworenengerichtes zu Unruhen und zur Brandstiftung am Justizpalast kam. Das Wüten des verheßten Pöbels, der brennende Justizpalast nötigten an diesem Tage die Wiener Polizei zu schärfstem Waffengebrauch. An den Särgen der 85 Todesopfer dieses Tages schworen die Sozialdemokraten der Wiener Polizei und ihrem Leiter Rache. Beispiellos war der Haß, mit dem die Sozialdemokraten Schöber als „Arbeitermörder“ jahrelang verfolgten. Niemals in Österreich wurde ein Staatsfunktionär mit einer solchen Flut des Hasses überschüttet, wie Schöber in den zwei Jahren nach dem 15. Juli 1927. Schöbers Gestalt und Persönlichkeit aber wuchs an diesen Ereignissen.

So ist er denn, viel zu früh, von uns gegangen, sein Geist aber wird fortleben und sein Name in der Geschichte der jungen Republik Deutschösterreich unauslöschlich bleiben.

Am Dienstag fanden in Wien und Perg in Oberösterreich die Begräbnisfeierlichkeiten statt.

### Die Zoll- und Warenumsatzsteuererhöhung auf Kolonialwaren.

(von) Von der jüngsten Abgabenerhöhung sind besonders Kaffee und Tee betroffen worden. Bei Kaffee beträgt die Erhöhung des Zolles und der Warenumsatzsteuer, berechnet auf das Kilogramm gebrannter Ware, S 2.80. Die gesamte Belastung an staatlichen Abgaben auf 1 Kilogramm Kaffee hat jetzt bereits die Höhe von S 6.80 erreicht. Diese Belastung wirkt sich perzentuell natürlich bei den billigsten Sorten am stärksten aus. Bei Tee macht die Zollerhöhung S 3.— für das Kilogramm aus. Auch Zucker wird neuerdings um fast 6 1/2 Groschen per Kilogramm verteuert. Zucker war, wie erinnerlich, noch bis zum Juli 1930 zu ungefähr 90 Groschen erhältlich, stieg dann durch die Zuckersteuererhöhung auf S 1.22 und wird fortan etwa S 1.28 kosten. Die Kaufmannschaft befürchtet starke Konsumrückgänge und ist bestrebt, die Preise so niedrig wie nur irgend möglich zu halten. Ein Konsumrückgang würde nicht bloß den Lebensmittelhandel berühren, sondern auch den Staat um die erhofften Mehreinnahmen bringen, während anderseits jede Hinaufhebung der Lebensmittelpreise die Kaufkraft des Schillings schwächt und damit unserer Währung abträglich ist. Von landwirtschaftlicher Seite wird ein weiterer Rückgang des Milchverbrauches und damit eine Schwächung der agrarischen Interessen befürchtet. Die Abgabenerhöhung bietet daher allen Kreisen Ursache zu schwersten Besorgnissen.

### Ernteschätzungen für Österreich.

17. August (v.). Vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft wird die heutige Ernte wie folgt geschätzt:

Gattung	Millionen Hektar	1932	1931	1932 mehr als 1931
Winterweizen	3.362	2.889		+ 15.3%
Winterroggen	5.821	4.627		+ 25.8%
Wintergerste	117	103		+ 13.6%
Sommergerste	2.784	2.063		+ 34.9%

Am besten ausgefallen ist demnach die Sommergerste, die um mehr als ein Drittel die Erträge des vorigen, gleichfalls sehr guten Jahres übersteigt. Der Winterroggen gibt einen um ein Viertel höheren Ertrag. Auch Winterweizen und Wintergerste sind bedeutend besser ausgefallen als voriges Jahr. Damit erzielt auch Österreich, ebenso wie das Deutsche Reich und einige Balkanstaaten, eine ausgezeichnete Getreideernte, während in einigen Staaten des europäischen Ostens sowie in gewissen Überseeestaaten die Ernte heuer geringer ist als voriges Jahr.

### Traurige Nachrichten aus Südtirol.

Aus Südtirol dringen Nachrichten über eine neuerliche Verschärfung in dem Vorgehen der italienischen Behörden gegen die deutsche Bevölkerung. Der gesamte behördliche Apparat wird aufgeboten, um den Privatunterricht den Schülkern in deutscher Sprache zu verhindern. Hausdurchsuchungen, Einvernahmen, Verhaftungen, Geldstrafen, Ausweisungen sind geradezu an der Tagesordnung.

Die Abschwächung der Teilnahme an dem Schicksal Südtirols, die bedauerlicher Weise in vielen Kreisen des deutschen Volkes eingetreten ist, wird von italienischen Behörden benützt, um in der Vergewaltigung des Südtiroler Deutschtums in verstärktem Maße fortzufahren.

### Notenfälscher in Steyr.

Von der Linzer Polizei wurde der ehemalige Fachschüler und nunmehrige Schlossergehilfe Friedrich Reisinger verhaftet, in dessen Besitz man 64 falsche 20-Schilling-Noten fand, die er von einem Unbekannten in Steyr erhalten haben will. Die Erhebungen der Bundespolizei Steyr führten in diesem Zusammenhang zu drei weiteren Verhaftungen und zwar des Friseurs Heinrich Eidenböck und seines gleichnamigen Sohnes sowie des Wehrmannes Hawlan vom 3. Bataillon des Alpenjägerregimentes Nr. 7 in Steyr. Eidenböck sen. gibt zu, hundert 20-Schilling-Falsifikate hergestellt zu haben, von denen 64 in Linz beschlagnahmt wurden. Die Druckerei, in der die falschen Noten hergestellt wurden, ist gleichfalls bereits ausgehoben worden.

### Nachrichten aus Niederösterreich.

#### Notlandung zweier Polizeiflieger auf der Rückkehr von Berg.

Von den drei Fliegern, die gestern in Perg über dem Grabe Dr. Schöbers die Huldigung darbrachten, mußte auf dem Rückflug das Flugzeug A 107 bei Ruprechtshofen nächst Melt infolge Motordefektes notlanden. Die Landung ging glatt vor sich. Der Lenker des zweiten Flugzeuges A 47 sah die Notlandung und landete gleichfalls, um den Kameraden beizustehen. Bei der Landung erlitt das Flugzeug A 47 eine Verbiegung der Achse des einen Rades und wurde dadurch flugunfähig. Der Schaden wird heute behoben, worauf der Rückflug fortgesetzt werden wird.

#### Erdbeben im Semmering-Wechsel-Gebiet.

Nach langer Ruhepause wurde am Mittwoch den 24. August um 1.50 Uhr früh im Gebiet des Wechsels und des Semmerings ein leichtes Erdbeben verspürt. Die Erschütterung erreichte nur vereinzelt den vierten Stärkegrad und verurlichte weder Beunruhigung noch auch Sachschaden. Bisher sind Meldungen aus Puchberg am Schneeberg, Hirschwang, Gloggnitz, aus Kirchberg und Feitritz am Wechsel und vom Semmering sowie aus einigen benachbarten Orten eingelangt. Der Herd dieses Bebens besaß keine große Tiefe, da die Seismographen in Wien keine Aufzeichnungen lieferten, obwohl das Schüttergebiet mehr als 160 Quadratkilometer erreichte.

#### Ein Lönsdenkmal in Niederösterreich.

Am Dienstag den 23. August hatte eines der schönsten Gebiete Österreichs, die Heide bei Pulkau, seinen Ehrentag: Die Enthüllung des Lönsdenkmals durch die „Sendboten“-Jugend des Deutschen Schulvereines Südbanat. Der Gedenkstein ist ein einfacher Findlingsblock mitten zwischen rotem Heidekraut und schlanken Birken, geschmückt mit einer Bildplatte und der Aufschrift „Hermann Löns“. Die Anlage und der Gedanke der Feier stammen vom Pulkauer Lehrer Egon Geier. Namens der Leitung der Südbanat dankte Wanderlehrer Josef Sieh der „Sendboten“-Ortsgruppe, der Ortsgruppe Pulkau und dem dortigen Verschönerungsverein für die erfolgreiche Arbeit.

## Kauft österreichische Waren!

### Die Osmanenabwehr von Waidhofen a. d. Hbbs und ihr Zusammenhang mit den Grundlagen der städtischen Bürgergemeinde.

Gedankworte zur 400-Jahr-Feier der Afindschi-Vertreibung im Jahre 1532.

Von Dr. Edmund Frieß.

(15. Fortsetzung.)

Eine Ermäßigung dieses Pauschalgeldes erreichte die Bürgergemeinde nach ihrem Brandunglück von 1515. Auch Ferdinand I. wies aus dem gleichen Grunde auf die Armut der Gemeinde hin und befahl im Jahre 1522 dem Stadtrate, den Überschuß der jährlichen Bestandssumme, welche damals 650 rheinische Gulden betrug, bis auf weiteres zum Ausbessern der städtischen Befestigungsanlagen, also der Stadtmauern, der Türme und des Grabens, zu verwenden. Die Beschauer für die Erzeugnisse der Waidhofener Handwerker zählten gleichfalls zum Personalstatus der Stadtkämter. So gab es z. B. eine Brot-, Fleisch-, Fisch-, Mehl-, Messer- und Senfenbeschau. Die Beisitzer für die Beratungen der Handwerkszehen gehörten auch hieher. Die zehn Rottleute hingegen, von welchen jeder die wehrfähige Bürgerschaft eines der zehn städtischen Militärbezirke befehligte, waren den Bürgern und nicht den Ratsbürgern entnommen. Die Obere Stadt bildete drei, die Untere Stadt und die Wasservorstadt je zwei, die Vorstadt Leithen mit dem Vorstadtteile auf dem Felde ebenfalls zwei und die Häuser unter der Burg einen städtischen Militärbezirk. Diese städtischen Militärbezirke sind von den Feuerlöschbezirken der Stadt, deren es im Jahre 1597 fünf gab, zu unterscheiden. Die obersten militärischen Chargen, welchen die Rottleute unterstanden, gliederten sich damals in einen Stadthauptmann, welcher Ratsmitglied war, in einen Leutnant, einen Fähnrich, einen Unterfährnrich, einen Wachtmeister, einen Führer und schließlich in fünf Zeugmeister. Alle diese Chargen waren selbstverständ-

lich der Bürgergemeinde entnommen. Zur Bewachung der städtischen Türme und Tore sowie der Straßen wurden Bürger gleichfalls auf die Dauer von einem Jahre vom Rate bestimmt. Neben diesen Wächtern und Torstehern gab es seit dem 17. Jahrhunderte auch sogenannte Raitherren, welche Prüfer der städtischen Rechnungen waren und alljährlich vom Stadtrichter aus der Bürgerschaft genommen wurden. Der Stadtrichter wählte im 17. Jahrhunderte zwei bis drei Bürger aus jeder der fünf Feuerlöschrotten aus. Diese wurden gehalten, sich bei Feuergefahr bei den Stadttoren einzufinden. Nachweislich seit 1604 wurden auch zwei Stundentrufer bestellt. Einige Forstleute, welche den Rabenberg und den Buchenberg zu hegen und zu beaufsichtigen hatten, zählten gleich dem Stadt- oder Ratsdiener zu den städtischen Angestellten.

Dieser städtische Verwaltungsapparat ist aber, wie gesagt, vor der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts noch nicht so ausgebildet gewesen und das Vorstadium seiner Ausbildung, für welche uns die vorhandene schriftliche Überlieferung im Stiche läßt, ist meist nur aus Rückschlüssen annähernd zu erkennen. Das rührige Waidhofener Bürgertum des 14. und 15. Jahrhunderts, welches Anläufe machte, das Recht der Stadtrichterernennung dem Freisinger Bischöfe zu entziehen, hat wacker an diesem Ausbaue mitgeholfen. Relativ frühzeitig, sicherlich schon am Beginne des 15. Jahrhunderts, überantwortete der Stadtrichter die am Michaelstage fälligen jährlichen Burgrechtszinsen nur mehr in einem Jahrespauschalbetrag von 30 Pfund Pfennigen dem Bischöfe zu Händen seines Pflegers. Vielleicht etwas später erreichte der Stadtrat die Pauschalierung der an den Bischöfe abzuführenden Erträge aus dem Stadtgerichte und aus der Maut durch die jährliche Abgabe von 30 und später von 40 Pfund Pfennigen. Im Jahre 1476 wurde der Grundzins der im städtischen Burgfrieden befindlichen Liegenschaften der

Bürgergemeinde vom Bischöfe gegen eine jährliche Abgabe von 42 Pfund Pfennigen pauschaliert, welche am 8. September im Waidhofener Schlosse abzuliefern war. Der Hasedienst der Gemeinde mußte an jedem Martinstage an das bischöfliche Schloß geleistet werden. Konflikte zwischen dem Pfleger und den Ratsmännern waren bei einer rechtlich, sozial und wirtschaftlich aufstrebenden Bürgerschaft unausweichlich. Anlässe hiefür gab es ja genug. Mußte doch der Pfleger von jeder Richter- und Ratswahl und von jeder Abhaltung des Landings rechtzeitig verständigt werden, er mußte das städtische Schranngericht eröffnen und führte den Vorsitz bei Gericht bei Kriminalfällen der Bürger, wozu er jedoch als Beisitzer Bürger einladen mußte. Der meiste Zündstoff der Kompetenzstreitigkeiten zwischen Pfleger und Rat häufte sich bei der Frage auf, wer von beiden berechtigt sei, Handwerksordnungen aufzurichten und zu bestätigen. Der Freisinger Bischof hatte bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts von diesen Fertigungs- und Bestätigungsrechten alleinigen Gebrauch gemacht. Er erlaubte jedoch bereits 1490 dem Waidhofener Rate die Ausstellung eines Ordnungsbriefes für die St. Leonhards-Zech des Schneiderhandwerkes daselbst. Wurde auch diese Ratsurkunde im Jahre 1499 über die Bitte der Schneidermeister von den bischöflichen Räten bestätigt, so bewies doch Bischof Philipp im Jahre 1514, daß er auf der Seite des Waidhofener Rates stand, denn er entschied damals den wegen der Verfassung der Handwerksstatuten zwischen Pfleger und Rat ausgebrochenen Streit zugunsten des Letzteren. Dieser Sieg des Rates über den Pfleger dauerte bis zum Einsetzen der Gegenreformation an. Erst im Artikel 15 der Kapitulation von 1587 verzichtete der Stadtrat auf jede Fertigung und Aufrihtung der Handwerksordnungen, was nun wieder in die Rechte des Bischöfs fiel.

(Fortsetzung folgt.)

# Detsherturgau.

## Gau-Wettschwimmen in Amstetten.

Das für 28. August angelegte Gauwettschwimmen in Amstetten (städt. Bad) wird auf Sonntag den 4. September verschoben. Nachstehend folgende Einteilung: Sonntag den 4. September, vormittags: Bewerb 1: 104-Meter-Bruststapel der Turner: a) Unterstufe (1:40), b) Mittelstufe (1:50), c) Oberstufe (1:40). Bewerb 2: 78-Meter-Brustschwimmen der Turnerinnen: a) Unterstufe (1:40), b) Mittelstufe (1:33), c) Oberstufe (1:26). Bewerb 3: 104-Meter-Rückenschwimmen der Turner: a) Unterstufe (1:60), b) Mittelstufe (1:50), c) Oberstufe (1:40). Bewerb 4: 52-Meter-Rückenschwimmen der Turnerinnen: a) Unterstufe (1:03), b) Mittelstufe (0:58), c) Oberstufe (0:53). Bewerb 5: 104-Meter-Freistil der Turner: a) Unterstufe (1:50), b) Mittelstufe (1:40), c) Oberstufe (1:30). Bewerb 6: 52-Meter-Freistil der Turnerinnen: a) Unterstufe (0:56), b) Mittelstufe (0:51), c) Oberstufe (0:47). Bewerb 7: Springen der Turner (1-Meter-Brett, Wassertiefe 1.80 Meter), Mittelstufe (Pflicht 35 Punkte): 1. Kopfsprung mit Anl., h., 2. Kopfsprung Str. h., 3., 4. und 5. Kürsprünge ab Schwierigkeit 3. Bewerb 8: 3mal 26-Meter-Freistilstapel der Turnerinnen: a) Unterstufe (1:12), b) Mittelstufe (1:06), c) Oberstufe (1:00). Bewerb 9: Springen (1-Meter-Brett) der Turner, Oberstufe (Pflicht 40 Punkte): Sechs Kürsprünge ab Schwierigkeit 5. Bewerb 10: 4mal 52-Meter-Freistil der Turner: a) Unterstufe (3:04), b) Mittelstufe (2:48), c) Oberstufe (2:28). Nachmittags: Fortsetzung der Schwimmwettkämpfe und Werbeschwimmen: 1. 4mal 52-Meter-Freistilstapel der Turner (Oberstufe). 2. 3mal 26-Meter-Bruststapel der Turnerinnen. 3. Springen der Turner (Oberstufe). 4. Rettungsschwimmen. 5. Tuzschwimmen. 6. Tuzspringen. 7. Wasserball. 8. Siegereverklündigung. Beginn des Wetschwimmens 1/2 9 Uhr vormittags, vorher Abnahme der Leistungsprüfung für Turner aller Altersklassen. Anmeldungen bis Samstag den 3. September an Hans Fellner, Amstetten, Kofeggerstraße 3. An dem Schwimmen können auch Vereine außer Gau teilnehmen. Sieger(innen) der Oberstufe erhalten Kranz, der Mittel- und Unterstufe Eichenlaub und Urkunde. Nenngeld 1 Schilling ist bei Antritt zum Schwimmen zu erlegen. Während der nachmittägigen Vorführungen Musikvorträge. Für Speisen und gute Getränke ist vorgesorgt und wird noch mitgeteilt, daß für alle Besucher der Veranstaltung der normale Badeeintritt wie an gewöhnlichen Badetagen eingehoben wird. Bei schlechter Witterung finden nur die Wettkämpfe statt.

## Verbreitet den „Boten von der Ybbs“!

### Die erste Lokomotive in Waidhofen a. d. Ybbs.

Ein sehr bedeutsames Ereignis für die Erschließung unseres Ybbsstaates war der Bau der Teilstrecke der Kronprinz Rudolf-Bahn Amstetten—Kleinreifling. Das Erscheinen der ersten Lokomotive in Waidhofen a. d. Ybbs am 30. August 1872 — vor nunmehr 60 Jahren — ist gewiß ein Markstein in der Entwicklungsgeschichte unseres Heimatales, besonders der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, und verdient es, daß sich unser heute daran erinnert. Im Zeitalter des Weltluftverkehrs, der ungeheuren Fortschritte der modernen Technik überhaupt, dünkt uns Gegenwartsmenschen dieses Ereignis wohl wie ein fernes Erinnern an Großmutterzeiten, wo die Welt unendlich groß und das Erdenrund zu durchschreiten ein wahnsinniges Beginnen war. Denn riesenhaft sind die Fortschritte gediehen seit jener Zeit und wunderbar die Errungenschaften menschlichen Geistes. Und doch, in jener guten alten Zeit wars jedenfalls auch ein Stein zum gigantischen Bau moderner Volks- und Weltwirtschaft, ein bedeutender Abschnitt aber in der wirtschaftlichen Entwicklung des Ybbsstaates. Wie jeder umwälzenden Neuerung, so standen auch dem Projekt des Bahnbaues Amstetten—Kleinreifling Schwierigkeiten entgegen, nicht nur behördlicherseits, wie wir später ersehen werden, sondern auch aus den Kreisen verschiedener Erwerbsgruppen, vorwiegend der Lohnfuhrwerker und der damit in Zusammenhang stehenden Gewerbetreibenden, die mit der Eröffnung der Bahnlinie sich in ihrer Existenz bedroht fühlten. Der Güterverkehr per Achs war damals einträglich und blühte in der Zeit des ausschließlichen Straßenverkehrs in unserem Tale. Doch trotz all der vielen Einwendungen, der Fortschritt in Technik und Kultur ließ sich auch hier nicht aufhalten, die Bahnlinie wurde gebaut und gab jenen recht, die tapfer und unermüdet für das Projekt eintraten.

Einigen Aufschluß über dieses große Ereignis der Fahrt der ersten Lokomotive nach Waidhofen a. d. Ybbs gibt uns ein darüber verfaßtes Gedenkprotokoll des damaligen Notars Dr. Theodor Zelinka und andere noch vorhandene Aufzeichnungen, aus denen die folgende Schilderung entnommen ist.

„Dem Baue der Strecke Amstetten—Kleinreifling wurden von Seite der damals maßgebenden Persönlichkeiten in der Direction der Kronprinz Rudolf-Bahn die allergrößten Hindernisse in den Weg gestellt und war es eine, wenn auch nicht öffentlich zugestandene, so doch allgemein bekannte Tatsache, daß diese Direction, ungeachtet sie concessionsgemäß verpflichtet war, die Teilstrecken Steyr—Kleinreifling und Amstetten—Kleinreifling gleichzeitig in Betrieb zu setzen, die geheime Absicht hatte, diese

# Ergebnisse des Erinnerungs-Festschießens in Waidhofen a. d. Ybbs.

13. bis 21. August 1932.

Bei dem von der Waidhofener Feuerlöschgesellschaft anlässlich der Türken-Befreiungsfeier veranstalteten Festschießen, das einen glänzenden Verlauf genommen hat, haben 90 Schützen teilgenommen, die 14.420 Schuß abgegeben haben und 684 Blättchentreffer erzielt.

### Ergebnisse:

Mannschaftswettbewerb: 1. Schützenverein Weyer a. d. Enns mit 730 Kreisen; 2. Schützenkompanie St. Pölten mit 713 Kreisen; 3. Schützenverein St. Gallen mit 645 Kreisen. Wanderpreis des Ybbs-Erlaufgases: 1. Schützenverein Hollenstein mit 89 Treffern von 90 Schuß, 652 Kreise, 106.132 Punkte; 2. Schützenverein Amstetten mit 88 Treffern von 90 Schuß, 613 Kreise, 104.588 Punkte; 3. Schützenverein Langau mit 59 Treffern von 60 Schuß, 370 Kreise, 104.499 Pkt.; 4. Schützenverein Waidhofen a. d. Ybbs mit 87 Treffern von 90 Schuß, 586 Kr., 103.177 Pkt.; 5. Schützenverein Scheibbs mit 87 Treffern von 90 Schuß, 563 Kr., 102.921 Pkt.; 6. Schützenverein Purgstall mit 55 Treffern von 60 Schuß, 338 Kr., 97.299 Pkt.; 7. Schützenverein Gresten mit 78 Treffern von 90 Schuß, 433 Kreise, 91.477 Pkt.

Meisterschaften: a) Meisterschaft des Ybbs-Erlaufgases: Standscheibe: Franz Meier, St. Pölten, 92 Kreise; Franz Amon, Kleinreifling, 91 Kreise. Stehbodenscheibe: Sepp Weinschhofer, St. Pölten, 36 Kr.; Alois Nawratil, St. Pölten, 36 Kreise. b) Meisterschaft der Feuerlöschgesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs: Standscheibe: Franz Amon, Kleinreifling, 89 Kr.; Othmar Wolfan, Wien, 87 Kr.; Eugen Haller, St. Gallen, 84 Kr. Stehbodenscheibe: Othmar Wolfan, Wien, 38 Kr.; Sepp Weinschhofer, St. Pölten, 38; Ignaz Leimer, Waidhofen a. d. Ybbs, 35; Jakob Unterer, St. Gallen, 35; Alois Nawratil, St. Pölten, 34; Franz Meier, St. Pölten, 34; Franz Walcher, Kleinreifling, 33; Julius Stadler, Langau, 33; Eugen Haller, St. Gallen, 31; Hofrat Wertgarner, St. Peter i. d. Au, 31; Rudolf Brunsteiner, Hollenstein, 31 Kreise.

Gedenkscheibe: 1. Othmar Wolfan, Wien; 2. Alois Urschik, Amstetten; 3. Anton Tresnak, Gaming; 4. Sepp Weinschhofer, St. Pölten; 5. Anton Steinbacher, Hollenstein; 6. Gustav Kirch, Hohenlehen; 7. Franz Amon, Kleinreifling; 8. Franz Mayer, Hollenstein; 9. Josef Reichart, Purgstall; 10. Karl Leimer, Waidhofen a. d. Ybbs.

Festschüßscheibe: 1. Franz Amon, Kleinreifling, 76 Teiler; 2. Ing. Josef Demelt, Linz, 229; 3. Dr. Hans Abel, Marbach, 247; 4. Ing. Karl Göls, Wien, 252; 5. Karl Hammer, Hollenstein a. d. Ybbs, 280; 6. Hofrat Wertgarner, St. Peter i. d. Au, 291; 7. Ing. Gerl, Waidhofen a. d. Ybbs, 327; 8. Josef Reichart, Purgstall, 328; 9. Jakob Unterer, St. Gallen, 328; 10. Franz Zuger, Waidhofen a. d. Ybbs, 333; 11. Alois Nawratil, St. Pölten, 346; 12. Franz Schnabl, Hollenstein a. d. Ybbs, 384; 13. Franz Krenn, Amstetten, 411; 14. Franz Radmoier, Waidhofen a. d. Ybbs, 422; 15. Eduard Urban jun., Weyer a. d. E., 474; 16. Alois Urschik, Amstetten, 499; 17. Sepp Weinhofer, St. Pölten, 517; 18. Josef Kögl, Waidhofen a. d. Ybbs, 588; 19. Franz Rudrka, Waidhofen a. d. Ybbs, 590; 20. Franz Strohmeier, Waidhofen a. d. Ybbs, 593; 21. Othmar Wolfan, Wien, 594; 22. Anton Steinbacher, Hollenstein, 611; 23. Vinzenz Hrdina, Waidhofen a. d. Ybbs, 641; 24. Fritz Blamoier, Gresten, 643; 25. Rudolf Brunsteiner, Hollenstein, 653; 26. Franz Meier, St. Pölten, 705; 27. Sepp Zischel, Weyer a. d. Enns, 747; 28.



**ATA, das rasch sauber macht, bringt mühelos mehr Glanz und Pracht!**

Von Holz, Metall, Glas oder Stein, lacht heller Ata-Sonnenschein!

Das macht Freude mit einem so guten und dabei so sparsamen Scheuermittel alle Reinigungsarbeiten leicht und schnell zu bewältigen. Und das Wichtigste: Sie sparen beim Scheuern und Putzen, wie alle die Henkels Ata benutzen. Aluminium trocken putzen.

**ATA putzt und reinigt alles**  
Hergestellt in den Persilwerken

Ing. Anton Blachek, Hollenstein, 759; 29. August Schweiger, Waidhofen a. d. Y., 773; 30. Franz Wöll, Gmunden, 840 Teiler. Reisscheibe: 1. Franz Meier, St. Pölten, 47, 46/3; 2. Anton Steinbacher, Hollenstein a. d. Ybbs, 47, 44/2; 3. Sepp Zischel, Weyer a. d. Enns, 47, 44, 43; 4. Franz Amon, Kleinreifling, 46/2, 45/5; 5. Eugen Haller, St. Gallen, 46/2, 45, 44/2; 6. Othmar Wolfan, Wien, 46/2, 42/4; 7. Sepp Weinhofer, Sanft Pölten, 46/2, 42/2; 8. Eduard Urban jun., Weyer a. d. Enns, 46, 45/4; 9. Alois Nawratil, St. Pölten, 46, 45/2; 10. Jakob Unterer, St. Gallen, 44/2; 11. Dr. Hans Abel, Marbach, 44, 43/2; 12. Ing. Karl Göls, Wien, 44, 43, 41; 13. Josef Reichart, Purg-

lestere Strecke überhaupt nicht zu bauen. Darum wurde mit aller Energie an der ersten Linie gearbeitet und diese bis Kuppfern (zwischen Raistenreith und Großtraming) eröffnet, in der Hoffnung, es werde sich dann die Enthebung der Gesellschaft vom Baue des Flügels Amstetten—Kleinreifling mit Hilfe der guten Freunde im Reichsrathe durchsetzen lassen. — Natürlich hat die Stadt Waidhofen an maßgebender Stelle und bei einzelnen Reichsrathsabgeordneten, die ihr als in dieser Sache einflußreich bezeichnet wurden, die nötigen Schritte gethan, um die Gesellschaft der Kronprinz Rudolf-Bahn zur Erfüllung der Concessionsverpflichtung zu verhalten. Allein die letztere hatte für ihren Zweck den Boden schon so entsprechend vorbereitet, daß alle Bemühungen der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs fruchtlos geblieben wären, wenn sich nicht das hohe Kriegsministerium ins Mittel gelegt und aus strategischen Gründen auf der strikten Erfüllung der Concessionsbedingung bestanden hätte.

So kam es denn, daß dieser Bahnbau endlich in Angriff genommen und in verhältnismäßig kurzer Zeit soweit gefördert wurde, daß der erste Versuch mit der Locomotive gemacht werden konnte. — In lebenswürdiger Weise hat die Bauunternehmung unter der Oberleitung des Herrn Lorenz Diem einige Gäste für Freitag den 30. August 1872 in das Gasthaus der Frau Marie Mayerhofer in der Hilm eingeladen, woselbst sich nachstehende Teilnehmer an der ersten Bahn-Fahrt nach Waidhofen einfanden:

1. Von Seite der Kronprinz Rudolf-Bahn: Herr Wilhelm Luft, Sections-Ingenieur in Amstetten; Herr Anton Parra, Ingenieur in Waidhofen; Herr Rudolf Strohal, Maschinenführer der Locomotive „Ulmerfeld“ und die beiden Heizer derselben Emanuel Müller und Alois Padergruber.

2. Von Seite der Bauunternehmung: Herr Franz Fritsch, Bauunternehmer der Strecke Amstetten—Kleinreifling und Kunstmühlenbesitzer in Wels; Herr Lorenz Diem, Ober-Ingenieur und Bauleiter; Herr Friedrich Bleher, Cassier; Herr Ingenieur Alex. v. Jabokschekki; Herr Brücken-Ingenieur Franz Berner; Herr Franz Franke, Subunternehmer; Herr Luigi Missoni, Subunternehmer; Herr Eduard Rötter, Subunternehmer; Herr Otto Kneifel, Subunternehmer; Herr Alexander Dangl, Buchhalter.

3. Als Gäste: Herr Franz Hofe, Bürgermeister, Waidhofen a. d. Ybbs; Herr Josef Baron Rogosky, k. k. Major i. P.; Herr Professor P. Gottfried Frieß von Seitenstetten; Herr Friedrich Schiffner und Herr Heinrich Frieß, Sparcassebeamte; Herr Vincenz Fesl, Lehrer; Herr Carl Bo-

dingbauer, Hausbesitzer und Glaser; Frau Josefina Diem, Ober-Ingenieursgattin, sammt Kindern Rudolf, Josefina und Hermann; Frau v. Jabokschekki, Ingenieursgattin; Frau Josefina Bleher, Cassiersgattin; Frl. Claire Stiasny, Private; Frl. Antonie Czerny, Mädchenschul-Inhaberin; Herr Dr. Theodor Zelinka, k. k. Notar mit seinem 9jährigen Sohne Theodor.

Diese sämtlichen vorbenannten Personen bestiegen den in der Haltestelle Hilm stehenden Train, bestehend aus der Locomotive „Ulmerfeld“ Nr. 66 aus der Fabrik G. Siegl, Wien-Wr.-Neustadt 1872, Nr. 1440, System „Hall“, dann aus einem Personenwagen 4. Classe, einem sogenannten Packwagen und 11 Schotterwagen. — Die Gesellschaft verteilte sich auf diesen Fahrzeugen; die Knaben kamen auf die Locomotive, deren Rauch sie während der Fahrt bald in kleine Heizer verwandelte. — Um 1 Uhr 47 Min. nachmittags ging der Zug ab und erreichte auf der durchaus ebenen Strecke mit ziemlicher Geschwindigkeit in 7 Minuten die Station Rosenau.

Von da setzte sich der Zug um 2 Uhr 4 Minuten in Bewegung, gieng aber wegen der mehrfachen Krümmungen und des theilweise frischen Oberbaues mit äußerster Vorsicht vorwärts, hielt an der Lugerbrücke eines kleinen Hindernisses wegen ungefähr 20 Minuten, dann jenseits der Ybbsbrücke beim „Zulehen“ und lief endlich, einige Minuten nach 3 Uhr, unter lebhaften Zurufen des zahlreichen Publicums im Bahnhofe Waidhofen a. d. Ybbs ein.

Während der Fahrt haben sich dem Zuge angeschlossen: in Rosenau Frau Josefa Wedl, Gastwirthin, in Waidhofen an der Lugerbrücke Herr Dr. Demel, Advofaturconciptent aus Steyr, und ein Student aus Wien, namens Weber, im Zulehen Frau Rötter, Bauunternehmergattin mit ihren Kindern, Herr Hauptmann Leopold Riegler, dann Johann Strobl, Gastwirthsohn. — Längs der durchfahrenen Strecke sammelten sich überall Neugierige, die Bahnarbeiter empfingen den Zug mit Hurrah! und Hüteschwenken, im Zulehen wurden Pistolen abgefeuert, im Waidhofener Bahnhofe der Zug von der versammelten Menge stürmisch begrüßt und die blumengeschmückte Locomotive von den Töchtern des Herrn Peterson, praktischer Arzt in Zell, mit Kränzen geziert. Unter der Halle des halbfertigen Bahnhofes standen einige gedeckte Tische mit kaltem Imbiß, Bier und Wein und brachte Herr Bürgermeister Hofe ein dreifaches Hoch auf die Bauunternehmung aus, ihr für die so energische Förderung des Bahnbaues im Namen der Stadt dankend.

Das ist die Geschichte der Einfahrt der ersten Lokomotive in Waidhofen a. d. Ybbs.

stall, 44, 41; 14. Alois Stadler, Langau, 44, 37; 15. Josef Angerer, Wien, 43/3; 16. Rudolf Brunsteiner, Hollenstein, 43, 42/2; 17. Franz Wöll, Gmunden, 43, 41, 40; 18. Franz Schnabl, Hollenstein a. d. Ybbs, 42, 41, 40/3; 19. Julius Stadler, Langau, 42, 41, 39/2; 20. Gustav Kirch, Hohenlehen-Hollenstein a. d. Ybbs, 42, 40/2; 21. Fritz Blamoler, Gresten, 42, 37/2; 22. Sepp Just, Steyr, 41/2, 40/2; 23. Ing. Josef Demelt, Vitz, 41, 40, 39; 24. Franz Rudrta, Waidhofen a. d. Ybbs, 41, 40, 37; 25. Alois Urtschik, Amstetten, 41, 39, 38; 26. Anton Mösler, Scheibbs, 40/2, 39; 27. Franz Luger, Waidhofen a. d. Ybbs, 40, 38; 28. Dr. Georg Stelzhamer, Weyer a. d. E., 40, 34, 32/2; 29. Karl Leimer, Waidhofen a. d. Ybbs, 40, 34, 31; 30. Karl Hammer, Hollenstein a. d. Ybbs, 39/2, 36/2.

Meisterliste: 1. Franz Meiler, St. Pölten, 259; 2. Franz Amor, Kleinreiffing, 258; 3. Alois Navratil, St. Pölten, 255; 4. Othmar Wolfan, Wien, 241; 5. Eugen Haller, St. Gallen, 240; 6. Sepp Zischel, Weyer, 239; 7. Rudolf Brunsteiner, Hollenstein, 235.

Stehböd: 1. Franz Meiler, St. Pölten, 21, 20/2 Kreise; 2. Josef Angerer, Wien, 74 Teiler; 3. Othmar Wolfan, Wien, 21, 19/5 Kreise; 4. Franz Rudrta, Waidhofen a. d. Ybbs, 87 Teiler; 5. Sepp Weinhofer, St. Pölten, 20/2, 19/3 Kreise; 6. Franz Walcher, Kleinreiffing, 120 Teiler; 7. Rudolf Brunsteiner, Hollenstein a. d. Ybbs, 20, 19 Kreise; 8. Hofrat Wertgarnier, Sankt Peter i. d. Au, 316 Teiler; 9. Josef Reichart, Burgstall, 20, 16/2 Kreise; 10. Ignaz Leimer, Waidhofen a. d. Ybbs, 342 Teiler; 11. Jakob Unterer, St. Gallen, 19/2, 18 Kreise; 12. Ridi Abel, Marbach, 393 Teiler; 13. Alois Navratil, St. Pölten, 19, 18/3 Kreise; 14. Karl Schönhader, Waidhofen a. d. Ybbs, 404 Teiler; 15. Anton Steinbacher, Hollenstein a. d. Ybbs, 19, 16 Kreise; 16. Johann Kreuzer, Waidhofen a. d. Ybbs, 477 Teiler; 17. Gustav Kirch, Hohenlehen-Hollenstein, 18/2, 17/2 Kreise; 18. Dr. Georg Stelzhamer, Weyer, 482 Teiler; 19. Eugen Haller, St. Gallen, 18, 17/3 Kreise; 20. Ing. Anton Blaschek, Hollenstein, 499 Teiler; 21. Josef Lengauer, Langau, 18, 17, 16, 15/2 Kreise; 22. Franz Brandtetter, Amstetten, 506 Teiler; 23. Karl Müller, Langau, 18, 17, 16, 15 Kreise; 24. Hermann Schnehl, Radmer, 534 Teiler; 25. Ferdinand Ciniull, Gresten, 18, 15/3 Kreise; 26. Julius Stadler, Langau, 585 Teiler; 27. Anton Tresnat, Gaming, 18, 14 Kreise; 28. Josef Wechselaue, Waidhofen, 636 Teiler.

## Die landwirtschaftliche Abteilung auf der Waidhofener Ausstellung.

Dem Rufe des Ausstellungsausschusses der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, welcher gelegentlich der 400-Jahr-Feier anlässlich der Befreiung aus Türkennot eine Gewerbeausstellung zu veranstalten beabsichtigte, dieser auch eine landwirtschaftliche Propagandaanschau anzugliedern, folgte die Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs. Dem Beschlusse der Vollversammlung vom 27. Mai 1932 entsprechend und den Zeitverhältnissen angepasst wurde sie in kleinerem Rahmen veranstaltet und zeigt uns nur einige der wichtigsten Zweige der Landwirtschaft des Kammerbezirkes.

Einen breiteren Raum nehmen der Futterbau und die Weidewirtschaft, die ausgebreitetsten Wirtschaftszweige unserer Gebirgsgegenden ein. Eine Tafel zeigt uns die Entwicklung des Kunstfutterbaues (Neuanlage von Wechsell- und Dauerwiesen, Dauerweiden und Kleegrasanlagen.) Die rastlose Propagandatätigkeit der Bezirkskammer auf dem Gebiete der Futterbauförderung blieb bei unserer Bauernschaft nicht unbeachtet und entnehmen wir der erwähnten Tafel, daß eine Steigerung des Kunstfutterbaues von Jahr zu Jahr zu verzeichnen ist. Im Jahre 1923 betrug die Gesamtsumme der Neuanlagen 7 Joch und erreicht in den Jahren 1930 140 Joch, 1931 243 Joch und 1932 159 Joch. Aus der Tafel über die Futterbauförderung in Niederösterreich ersieht man, daß der Kammerbezirk Waidhofen a. d. Ybbs in Bezug auf Neuerrichtung von Wiesen- und Weidenanlagen von den 66 Kammerbezirken Niederösterreichs an 5. Stelle steht. Die rührigsten Gemeinden auf dem Gebiete des neuzeitlichen Futterbaues sind Großhollenstein a. d. Ybbs und Waidhofen a. d. Ybbs-Land (Konradshausen), und zwar in der Neuanlage von Dauerfutterflächen (Dauerwiesen und Weiden), weiters Althartsberg im Feldfutterbau (Kleegras). Eine ganz stattliche Reihe von Heuproben gibt Zeugnis von den Erfolgen des neuzeitlichen Futterbaues, der dem Landwirte weit größere Erträge und auch qualitativ besseres Futter einbringt. Der richtig betriebenen Wiesen- und Weidewirtschaft kommt besonders in unseren Gebirgsgebieten überragende Bedeutung zu, da der Ertrag und die Qualität des Futters ausschlaggebend sind für die Stärke der Viehhaltung und die Güte des Viehes. Der Gebirgsbauer ist zumeist nicht in der Lage, Kraftfutter in größeren Mengen anzukaufen, der Ackerbau aber spielt für die Versorgung der Wirtschaft mit Futtermitteln die geringste Rolle. Rationell betriebener Futterbau ist daher die Grundlage jeder Gebirgswirtschaft. Heuwerkzeuge sind für die Erzielung eines Qualitätsfutters unbedingt notwendig und wir sehen neben den bisherigen Trockengeräten, den Hieslern auch modernere und zweckmäßigere Geräte, und zwar die Allgäuer Heizen und die Steinacher Heuhütten. Eine größere Anzahl von Samenmustern zeigen dem Besucher die verschiedensten Gras- und Kleesämereien. Auch Gräser und Klearten in Reinkultur sind in frischem wie auch getrocknetem Zustande zu sehen. Viele Aufnahmen von den verschiedensten Futterflächen geben ein anschauliches Bild über die Entwicklung und den Stand des neuzeitlichen Futterbaues im Kammerbezirke. Proben von sauren und verunkrauteten Futterflächen zeigen uns erst recht den Wert einer gut gepflegten Wiese, bezw. Weide.

Die Grundlage einer erfolgreichen Viehzucht und Milchwirtschaft ist und bleibt eine neuzeitlich betriebene Futterbauwirtschaft. Neben der Umwandlung der bestehenden ertragsarmen Naturwiesen in Neuanlagen von Wiesen und Weiden stellt die Einführung und Verbreitung der Güllewirtschaft eine der wichtigsten Maßnahmen zur Erhöhung der Futtererträge und damit zur Sicherung der Rentabilität dieser Landwirtschaftsbetriebe dar. Eine Tafel zeigt uns nun die Entwicklung

der Güllewirtschaft im Gerichtsbezirke Waidhofen a. d. Ybbs. Der Tabelle entnehmen wir, daß innerhalb von 12 Jahren 43 Gülleanlagen errichtet wurden; mit dieser Zahl steht der Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs an der Spitze sämtlicher Güllewirtschaftstreibenden Gebirgsbezirke. Die meisten Anlagen unter sämtlichen Gebirgsgemeinden Niederösterreichs weist die Gemeinde Großhollenstein a. d. Ybbs auf. Ein Modell einer sehr gut ausgeführten Gülleanlage ist ebenfalls nebst den verschiedensten Armaturen und Ausbringungsgeräten (Blechrohre, Schläuche, Pumpen, Auslaufhahn und Grubenschieber) zu sehen. Die Wirkung einer richtig betriebenen Gülledüngung veranschaulichen zwei neben dem Modell befindliche Heuproben von Naturwiesen. Beide Proben wurden von je einem Quadratmeter gewonnen und es erweist sich jenes Heubündel, das von der begüllten Wiese geerntet wurde, als dreimal schwerer wie das Bündel der unbegüllten Fläche. Auch Qualitätsunterschiede kann der Kenner feststellen. Ein großes Modell, das wohl den größten Raum der Futterbaausstellung einnimmt, zeigt uns eine wirkungsvolle Umstellung von einem unrationell betriebenen auf einen neuzeitlichen Weidetrieb mit einer größeren Anzahl und zweckmäßig eingeteilten Weideköpfeln. Die über dem Modell befindliche Tafel gibt deutlich die Vorteile der Umstellung wieder.

Eine andere Tafel gibt uns Einblick in das Wirken der Viehzuchtgenossenschaften des Bezirkes. Wir entnehmen ihr die Wirkungsbereiche der 5 Viehzuchtgenossenschaften des Bezirkes und die bisher geleistete Arbeit in groben Umrissen. Einige tadellose Bilder zeigen uns die besten Stiere, Kühe und Kalbinnen des Waidhofener Zuchtgebietes. Anschauliche Bilder über Klauenpflege unserer Haustiere und Klauenpflegewerkzeuge sowie zwei Klauenpräparate weisen uns auf den Nutzen einer richtig und gut ausgeführten Klauenpflege. Modelle von guten und unzuverlässigen Weidegännen und über das „Tüdem“ des Stieres sind ebenfalls zu sehen. Das Modell eines zweckmäßig gebauten Schweinestalles zeigt uns, wieviel Geld oft ganz unnötig und unwirtschaftlich bei Schweinestallbauten ausgegeben wird. Das Modell weist aber auch auf die großen Mängel ungesunder, lichtarmer und bakterienreicher „Betongruben“ hin.

Neben einigen Getreidesorten und Körnermustern aus den Gebieten unseres Kammerbezirkes bringt die Bundesversuchswirtschaft in Wieselburg eine schöne Auslese von Getreide- und Kartoffelsorten, welche für unsere Gegend geeignet und zum Nachbau sehr zu empfehlen sind. Die Schauausstellung der Bundesversuchswirtschaft zeigt uns deutlich, welche Erfolge im Getreidebau zu erzielen sind, wenn auch der Getreidebau rationell und richtig betrieben wird. Abgebaute Getreidesorten sollen nicht weiter gebaut werden, jeder Landwirt soll von Zeit zu Zeit frisches Saatgut, und zwar nur von anerkannten und erprobten Züchtungen einstellen.

Eine Tafel gibt uns einen Überblick über die verschiedenen Betriebs- bzw. Wirtschaftsformen, die in unserem Bezirke anzutreffen sind. Einen Großteil unseres Gebietes nehmen Grünlands- und Holzwirtschaft in Verbindung mit Viehwirtschaft ein, ein ganz geringer Teil, es sind dies die Gemeinden Althartsberg, Röllendorf, und Teile angrenzender Gemeinden sind Ackerbaugebiete.

Zahlreiche Bilder über die Arbeiten in der Ampfropfaktion geben uns Zeugnis über die Fortschritte auf dem Gebiete des neuzeitlichen Obstbaues. Eine Tafel zeigt uns die vierjährige Entwicklung der Ampfropfaktion. In den Jahren 1929 bis 1932 wurden durch die Ampfropfaktion der Bezirksbauernkammer rund 5.000 Obstbäume, und zwar rund 36.000 Veredelungen (Edelreiserampfropfungen) durchgeführt. Im Anschlusse an die Propagandaanschau für Obstbau sehen wir auch einige Schädlingsbekämpfungswerkzeuge und Bekämpfungsmittel. Eine nette Sammlung von Veredelungs- und

## Zuschrift aus dem Leserkreis.

Wer in den vergangenen Jahren über das Gähnen in das schöne Urstal, das leider der Bänke vollkommen entbehrt, seinen Weg nahm, hatte wohl oft den stillen Wunsch, bei dem Weitmannschen Forsthaufe rasten und eine kleine Saufe einnehmen zu können. Dieser oftmals geäußerte Gedanke so manches Sommergastes schien heuer erfüllt zu werden. Ein rühriger Pächter hatte sich bereitgefunden, Erfrischungen, wie saure Milch, Most usw. zu reichen. Waidhofen hätte dadurch eine Saufenstation mehr gehabt — es sind ohnehin leider nur sehr wenige — und eine Schädigung der Wirte wäre wohl kaum zu erwarten gewesen.

Aber die Genossenschaft der Gastwirte erhob Einspruch. Demselben ist es vor allem zuzuschreiben, daß die Bezirksbaumannschaft Amstetten, obwohl sich mehrere Faktoren dafür aussprachen, die angeführte Konzession für diese Saufenstation nicht erteilte. Der arme Pächter, der sein letztes Geld für die Einrichtung hergegeben hat, ist nach zweimonatigem vergeblichen Warten um seine Hoffnung gekommen, die Sommergäste aber, die die Errichtung der Saufenstation freudig begrüßt hatten, müssen die Erkenntnis tragen, daß ihnen solch kleine Wünsche eben nicht erfüllt werden. Unbegreiflich....!

## Briefkasten der Schriftleitung.

Waidhofener Einsender. Notizen und Einsendungen ohne Unterschrift werden prinzipiell nicht aufgenommen.

Baumpflegetechniken und auch Baumpflanzgeräten, wie die selbsttätige Obstbaum- und Pflanzenspritze „Remo“, welche sich besonders für die Bespritzung hoher Obstbäume eignet, dann die „Subilia“-Spritze, eine Rüdenspritze von Rechville und schließlich die Obstbaumspritze „Kleines Wunder“, das idealste Gerät für die Bespritzung der Obstkulturen.

Auch dem Fortbildungsweesen ist in der Ausstellung ein Plätzchen zugewiesen und die diesbezügliche Tafel gibt uns ein schönes Bild der Entwicklung desselben.

Der Unfallverhütung in der Landwirtschaft wird im Rahmen der Schau ebenfalls gedacht und lehren uns einige Bilder in sehr drastischer Form, auf die verschiedensten Gefahren zu achten, die den Landwirt und sein Gefinde stündlich umlauern.

Der Agrarverlag, eine Verlagsanstalt der n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer, zeigt uns in einem Schaukasten einige Bücher fachlicher wie auch unterhaltender Natur. Die im Schaukasten ausgestellten Bücher sind in den Waidhofener Buchhandlungen erhältlich. Auch die Bienenzucht hat ihr Plätzchen gefunden und entnehmen wir einer Übersichtskarte die Ausdehnung des Tätigkeitsgebietes des Ybbsgäues. Honig, Wachs, Bienenwaben, Bienenstöcke und einschlägige Literatur finden wir vor.

Im Rahmen der landwirtschaftlichen Ausstellung stellen auch aus: Herr Ambros Weichenhofer aus Ybbitz eine bewährte Wärmeplatte für Küden, Herr Stuckenberger in Zell a. d. Ybbs einige gute Gebirgspflege- und Haugeräte und Herr Plank, Rechmacher in Waidhofen a. d. Ybbs-Land (Wirtsrotte) Rechen, Schaufelstiele, Holzschaukeln und Ochsenjoch.

Die landwirtschaftliche Propagandaanschau der Bezirksbauernkammer soll den Zweck haben, der städtischen Bevölkerung einen allgemeinen Überblick über die landwirtschaftliche Produktionstätigkeit im Kammerbezirke Waidhofen a. d. Ybbs zu geben, weiters ihnen auch die Möglichkeit zu bieten, sich über einzelne Fachgebiete an der Hand sorgfältig ausgewählter Schaustücke zu orientieren. Den Landwirten aber soll sie die Fortschritte ihrer Berufsgenossen auf den verschiedensten Produktionsgebieten vor Augen führen und sie bewegen, wenn auch den heutigen Verhältnissen entsprechend in bescheidenerem Maße, das Gesehene in der eigenen Wirtschaft zu verwerten.

## Vertliches

### aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* Geboren sind: Am 15. August ein Sohn Johann des Johann Bachl, Magazineur, Zell, Ybbslande 11, und seiner Gattin Anna. — Am 17. August ein Sohn Karl Johannes des Alois Böttcher, Maurer, hier, Ybbitzerstraße 58, und der Maria geb. Seemann. — Am 11. August ein Sohn Herbert Leopold des Karl Meisinger, Konsumleiter, hier, Ybbitzerstraße 72, und der Elisabeth geb. Brandl. — Am 17. August ein Sohn Otto der Magdalena Graf, Hilfsarbeiterin, hier, Weyrerstraße 60. — Am 23. ds. eine Tochter des Leiters der hiesigen Meinkassette Rudolf Sedletzky und der Henriette geb. Leutner.

Wir beginnen heute mit unserem neuen Roman von Pantraz Schuf

## Die Tragödie von Mariensee

\* Rekonstituierung des Bezirksfürsorgetrates. Am Dienstag den 23. ds. fand die Rekonstituierung des Bezirksfürsorgetrates Waidhofen a. d. Ybbs statt. In dieser Körperschaft sind nunmehr vertreten: Von der christlichsozialen Partei die Herren Michael Wurm, Anton Hochleitner, P. Florian Fehler, Alois Kerschbaumer, Leopold Schachermeier, Stefan Hackl, August Diewald, Bürgermeister Leopold Riebl, Josef Sieder, Pfarrer Anton Stark, Franz Kappl. Von der sozialdemokratischen Partei Josef Zankl, Hedwig Schweiger, Franz Brudner, Peter Draxler, Ignaz Schwarz, Otto Florian. Von der nationalsozialistischen Partei Ignaz Großauer, Otto Lippelt. Von der großdeutschen Volkspartei Franz Kötter. Als gewählt erschienen: Obmann Michael Wurm, Obmannstellvertreter Josef Zankl, Kassier Stefan Hackl, Kassierstellvertreter Franz Kötter. Fünfgliedriger Ausschuss: Michael Wurm, Stefan Hackl, Josef Zankl, Ignaz Großauer, Franz Kötter. Interimistische Vertreter August Diewald und Frau Hedwig Schweiger. Revisionskomitee P. Florian Fehler, Franz Brudner, Otto Lippelt.

\* Öffentliche Versammlung. Die Hauptortgruppe Waidhofen a. d. Ybbs der N.S.D.A.P., Hitlerbewegung, veranstaltet morgen, Samstag den 27. ds., um 20 Uhr im Gasthause Gafner, Weyrerstraße, eine öffentliche Versammlung mit Stefan Ehn als Redner.

\* Promenadenkonzert der Stadtkapelle. Das nächste Promenadenkonzert der Stadtkapelle findet Samstag den 27. August von 6 bis 7 Uhr abends im Stadtpark, Zell a. d. Ybbs, statt.

\* Bei Spiel und Sport ein lachender Mund mit schönen weißen Zähnen. Die berühmte Chlorodont-Zahnpaste hat es getan. Versuch überzeugt. Tube 8.—90.

\* **Kriegstoten-Gedenktag.** Zu Ehren aller Kriegstoten veranstaltet der Kameradschaftsverein am Sonntag den 11. September diesen diesjährigen **Heldengedenktag**. Ähnlich wie in der im Deutschen Reich staatlich eingeführte Totensonntag soll auch diese Feier des Kameradschaftsvereines ausschließlich den im Weltkriege gefallenen und verstorbenen Helden gewidmet sein und einmal im Jahre auch äußerlich dokumentieren, daß wir die Kriegsoffer nie vergessen werden, daß sie uns im wahrsten Sinne des Wortes unsterblich geworden sind. Am Vorabend, Samstag den 10. September, werden an dem zum Gedenken festlich geschmückten und beleuchteten Kriegerdenkmal an der Pfarrkirche Posten aufgeführt und um 19 Uhr „zum Gebet“ und um 21 Uhr Zapfenstreich geblasen. Sonntag früh wird „zum Gebet“ und dann „Tagwache“ geblasen. Um 10 Uhr vormittags wird auf dem Oberen Stadtplatz eine feierliche Feldmesse gelesen, an der sich der Kameradschaftsverein beteiligt und auch alle p. t. Vereine und Körperschaften höflichst eingeladen sind. Besondere Einladungen ergehen nicht. Die teilnehmenden Vereine und Körperschaften werden höflichst ersucht, sich um 9 Uhr im Brauhause Sax einzufinden und sich dem Zuge anzuschließen, der zuerst beim Kriegerdenkmal in Zell erfolgt durch den Oberen und Unteren Stadtplatz, Wienerstraße und Schloß zur Aufstellung beim Feldaltar. Die Feldmesse wird Hochw. S. S. S. lesen, der auch eine Gedenkrede halten wird. Bei der Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal spricht Bezirksleiter **Fritz**. Der Kameradschaftsverein, der seit jeher die Ehrung der Kriegstoten als seine besondere Pflicht empfindet, ladet alle Hinterbliebenen, alle Vereine und Körperschaften zu dieser würdevollen Feier dringendst ein und bittet alle Hausbesitzer zum Zeichen der Trauer ihre Häuser an diesem Tage schwarz zu beslaggen.

\* **Gewerbeverein.** Messeausweise für die Wiener Herbstmesse (4. bis 11. September) zu S. 6.— und S. 3.— sind bei **H. Franz Radmojer**, Untere Stadt 19, bereits zu haben.

\* **Bezirksstrafenausschuß Waidhofen a. d. Ybbs.** In der Zeit vom 24. August bis 7. September liegt der Rechnungsabluß 1931 für den Verwaltungs- und Fluhaufsichtsfonds in der Kanzlei des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs zur allgemeinen Einsicht auf.

\* **Tennis-Turnier.** Auf den Au-Tennisplätzen findet am 3. und 4. September ein Tennisturnier für die heimischen Spieler statt. Es werden folgende Konkurrenzen ausgetragen: 1. Herren-Einzelspiel, 2. Damen-Einzelspiel, 3. Herren-Doppelspiel, 4. gemischtes Doppelspiel, 5. Damen-Doppelspiel, 6. Junioren-Einzelspiel (bis 18 Jahre). Nennungsabluß und Auslosung Dienstag den 30. August. Nenngeld 3 Schilling pro Konkurrenz. Für Spieler, die in der ersten Runde (Einzelspiele) ausscheiden, wird eine **Trostrunde** ausgetragen. Bei zu wenig Nennungen behält sich die Turnierleitung frei,

die betreffende Konkurrenz nicht auszutragen. Nennungen sind zu richten an **Arch. Günther Schlag**, Unterer Stadtplatz, Telephon 25. **Trostrunde:** Langer Satz, der Gewinn von 9 Spielen entscheidet. Ein allfälliger Reingewinn fließt der **Kostandshilfe** zu.

\* **Niederösterreich. Haus- und Grundbesitzer-Verband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Es wird nochmals aufmerksam gemacht, daß die bisher im Hause Unterer Stadtplatz 14/15 untergebrachte Kanzlei der Ortsgruppe aus wirtschaftlichen Gründen ab September in das Haus des Schriftführers **Baumeister Sturany**, Zell, Schmiedestraße 9, verlegt wird. Amtstage jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr vormittags.

\* **Molino und Rahmenholz** sind von der Ausstellungsleitung (Realschulgebäude) billig abzugeben.

**Gegen üblen Mundgeruch** Ich will nicht veräumen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur reine, weiße Zähne besitze, sondern auch den bei mir sonst üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihre Chlorodont aufs beste empfehlen.“ **gez. G. C. Mainz.** Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube S. 0.90 u. S. 1.40. und wesse jeden Erfolg dafür zurück.

\* **Schluß der Festwoche.** Gleich harmonisch und stimmungsvoll wie die ganze Festwoche war auch ihr Schluß. Alle Veranstaltungen verliefen programmgemäß und es kam kein Mißton auf. Am letzten Sonntag gab das **Musiktreffen** der Stadt ihr Gepräge. Man sah überall Musiker der verschiedensten Musikkapellen in ihren Uniformen und da und dort hörte man eine Musikkapelle anmarschieren. Über das **Monsterkonzert** und das Wertungsspiel berichten wir an anderer Stelle. Sehr beliebt waren die beiden Volksbelustigungsplätze auf dem **Döhlenplatz** und im **Konvikts Garten**, zumal die warmen Sommernächte es erlaubten, bis spät in die Nacht sich im Freien aufzuhalten. Auch der Besuch der Ausstellung selbst war bis zum Schluß ein sehr guter. Es ist zu hoffen, daß auch der finanzielle Ertrag ein entsprechender sein wird und das alte Sprichwort „Ende gut — alles gut“ seinen Sinn wieder rechtfertigt.

\* **„Helden der Heimat“.** Wie alle Vorstellungen des Festspiels, so war auch die letzte bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft. Die Darsteller mußten nach jedem Akte für den begeisterten Beifall wiederholt danken. Sehr reichlich wurden sie auch mit Blumenpenden aus dem Kreise der Besucher bedacht. Am Schluß der Vorstellung, auf offener Bühne, hielt der Vorstand des Männergesangvereines **Dr. Karl Fritsch** eine kurze Ansprache an alle Mitwirkenden, in der er allen dafür dankte, daß sie es durch ihre uneigennütigen, ausdauernden Mitarbeit ermöglicht haben, daß das Festspiel eine so glanzvolle Aufführung erleben konnte. Insbesondere dankte er aber dem Verfasser des Festspiels **Herrn Edi Frenthaller** und überreichte ihm unter dem Jubel der Besucher und der Mitwirkenden einen Lorbeerkranz. Leider mußten in den letzten Tagen sehr viele Besucher der Ausstellung, welche auch die Festvorstellung besuchen wollten, abgewiesen werden, da keine Plätze

**Noch einmal „Helden der Heimat“.**

(Von einem Wiener Deutschprofessor.)

Als „kritischer“ Fachmann der deutschen Literaturgeschichte sah ich mit drei jungen Hochschülern (auch Germanisten) im Salesianerjahl und ich muß sagen: wir waren vom ersten Augenblick an gefangen. Gefangen von dem markanten Kopf und der ruhigen Tatkraft des Mannes am Dirigentenpult, von der ausgezeichneten Stimmungsmalesender Musik, gefangen erst recht beim Aufgehen des Vorhanges: die wundervollen Kostüme, die liebe Bürgerstube, die prächtigen, kernfrischen Gestalten! Und dieser unser erster Eindruck steigerte sich von Szene zu Szene zu heller Begeisterung, von Akt zu Akt zu tiefster Ergriffenheit und Rührung und — die Tränen rannen mir über die Wangen in den Schlußjahren. Wenn der siegreiche Friebel das Schwert, das Dankgeschenk seiner Vaterstadt, nach den vier Himmelsrichtungen schwingt und die Schmiede im Chor wiederholen:

„Solang noch ein Hammer erdröhnt durchs Tal,  
Solang uns ernähren Eisen und Stahl,  
Bewahrt der Schmiede eiserne Schar  
Die Heimat vor jedweder Not und Gefahr!“

dann ist's, als ob Taufende, als ob die ganze Stadt mit-sprache das Treugelöbnis der Heimatliebe. Und unsichtbare Taufende und Abertausende singen mit unter Glodengeläute das uralte Dank- und Preislied: „Großer Gott, wir loben dich!“ bevor der Vorhang fällt: er schließt sich vor dem ungemein malerischen Gesamtbild des Massenchores und still und feierlich bleibt das Turmmodell davor stehen.

Welch herrlicher, symbolischer Gedanke! Die Vergangenheit entschwindet in diesem Augenblicke und, Jahrhundert überdauernd, bleibt der Turm, das Ehrenmal der großen Heldengzeit als Sinnbild unerschütterlicher Heimmattreue, Urvätererbe von Geschlecht zu Geschlecht! Wahrhaft heilige Wehestunden reinsten Genusses! Ein Volkschauspiel im edelsten Sinne des Wortes, genau so wie das Schweizer Tellspiel in Altorf, die weltberühmten Oberammergauer Passionsspiele der bayrischen Bauern, wie die großen Mythen des Mittelalters, gespielt auf dem Marktplatz von den Bürgern der wehrhaften ummauerten Stadt — eine seltene und wohlthuende Ausnahme unter der modernen Literaturware, mit der Büchermarkt und Theater überschwemmt werden.

Denn es ist eben vor allem bodenständige, kerndeutsche Volkskunst, voll Erdgeruch, und die Darstellung, Regie und Spieler, wurzeln im heißgeliebten Heimatboden und schöpfen aus ihm Kraft und Wirkung. Es ist fleischgewordenes 16. Jahrhundert, es ist Neuroantik in des

Wortes schönster Bedeutung, ohne jede Rührseligkeit, ohne Gefühlsduselei: manhafter, aufrechter Heimatstolz läßt die Heldentaten der Väter an uns vorüber-rauschen, reizend durchwoben von sinnigen Milieuschildern aus Freud' und Leid der altdeutschen Stadt, so stilgerecht und farbenfroh, wie sie nur das reiche Gemüt eines gottbegnadeten Dichters rückahnd schauen konnte.

Die glückliche Wahl der echten, alten Landsknechts-, Schlemm-, Reigen- und Minnelieder, tatsächlich gleichzeitige bürgerliche Volksdichtung des Jahrhundert, verstärkt — im Verein mit den wunderbaren Hintergründen und Kulissen, die das Stadtbild von anno dazumal lebendig erstehen lassen — das Zeit- und Orts-kolorit zu harmonischem Einklang.

Ein besonderer Glückwunsch und Dank gebührt dem verehrlichen Männergesangverein. Es ist wirklich erstaunlich, welche Prachtgestalten er auf die Bühne zu setzen hat. Sie alle wetteifern in liebevoller Hingebung der Heimat zur Ehr', doch durchaus keine Dilettanten mehr in Spiel und Maske, nein, ausgesprochene Künstler sind das herzerquickende Paar **Friedl** und **Gundl**, der goldige Bruder **Edart**, die Geschäftshuberin **Frau Pechtlin**, der genussfreundige **Landsknechtsführer** im Eisenwams und der immerzu schnupfende **Stupferl**. Ich konnte einfach nicht anders: ich mußte nach Schluß der Vorstellung einzelnen der genannten Spieler — sie mögen meiner Begeisterung diese Dreistigkeit verzeihen! — persönlich die Hände schütteln und — dem Dichter einen Besuch abstatten, um ihm in die grundgütigen, seelenvollen Augen zu sehen und ihm aus vollem Herzen Dank zu sagen für zwei Stunden lautersten Glücks! —

Schade, daß der ursprüngliche Plan nicht verwirklicht werden konnte, das Stück als Freilichtspiel aufzuführen! Der **Freisingenberg** oder der **Stadtplatz** mit dem wirklichen Türkenturm im Hintergrund, Giebel und Erker und festlicher Flaggenschmuck rechts und links, das wäre erst der richtige, würdige Rahmen gewesen für das **Waidhofer Mysterium**!

Und zum Schluß noch eine Frage und Bitte! Liebe Künstler-schar! Könnt ihr nicht euer schönes Heimat-spiel einmal in größerem Rahmen, in Wien, etwa im **Belvedere** oder **Burggarten** oder gar auf einer ganz großen Bühne vor Taufenden zeigen? „Die Helden der Heimat“, dies köstliche Kleinod österreichischer Heimatkunst, dieses Mutterbeispiel heimischer Volksbühne, würde es verdienen, von einem größeren österreichischen, ja gesamtdeutschen Publikum gehört zu werden! Sie rütteln wach zu Einigkeit, Vaterlandsliebe und Volksbewußtsein! **Prof. Dr. Friedrich Kahler**, Wien.

mehr vorhanden waren. Auch viele Einheimische konnten das Festspiel nicht sehen, da eben die verfügbaren Plätze immer zu wenig waren. Dies ist umso bedauerlicher, weil eine Wiederholung des Festspiels wegen der hohen Region kaum mehr möglich ist.

\* **Das Modell des Stadtturmes**, welches bei den Vorstellungen des Festspiels „Helden der Heimat“ durch seine künstlerische Ausführung berechtigtes Aufsehen erregte, ist im Schaufenster der städt. Elektrizitätswerke (Unterer Stadtplatz) ausgestellt. Besonders wirkungsvoll ist das Modell bei Beleuchtung in den Abendstunden.

\* **Zum Wiedersehensfest der Heßer.** Vom Bundesvorsitzenden des n.-ö. Heßbundes, **Oberst E. Reiß**, Wien, ist an die hiesige Ortsgruppe des Heßbundes ein Schreiben eingelangt, dessen Wortlaut wir auf Wunsch gerne veröffentlichen: „An die lieben Heßer von Waidhofen! Nach Wien zurückgekehrt, drängt es mich, den Waidhofnern zum Gelingen des Heßertreffens zu gratulieren sowie für die schönen Stunden, die ich dort verbrachte, zu danken. Die große Feier ließ es leider nicht zu, daß alle Heßer beisammenbleiben konnten, wie es sicherlich der Wunsch war, weil viele Mitglieder bei anderen Vereinen mitwirken mußten. Als Vorsitzender danke ich in erster Linie dem **Omann Herrn Leutnant G. Wittmann** für seine erprießliche, kameradschaftliche Tätigkeit, für seine Arbeitsfreudigkeit und Umsicht, die wesentlich zum Gelingen des Festes beitrugen. Auch dem Kameraden **Herrn Oberlehrer Bölfker** gebührt für seine Verdienste um die Kameradschaft der Dank aller Heßer. Im Namen der Offiziere, so auch des n.-ö. Heßbundes übermittle ich den Waidhofnern für ihre opferfreudigen Verdienste gelegentlich der traditionellen Gedenkfeier den kameradschaftlichen Dank. Meinen schlichten Dankworten füge ich noch die Bitte bei: Wie vor 400 Jahren die Schmiedleute des Ybbsgaues zusammenhielten, so sollen die Heßer von Waidhofen auch fernerhin die Treue zu Heß hochhalten!“

**Wenn Ihr Blondhaar immer dunkler wird, dann waschen Sie es regelmäßig mit dem neuen Spezial-Shampoo: Schwarzkopf „Extra-Blond“ mit Haarglanz und Schaumbrille. Schwarzkopf „Extra-Blond“ reinigt das Haar und gibt ihm allmählich den alten natürlichen Blondton zurück. Nachspülen mit „Haarglanz“ sorgt für Gesundheit und schimmernden Goldglanz. Die Schaumbrille ermöglicht die Haarwäsche mit offenen Augen, eine sehr zu schätzende Annehmlichkeit! Sie erhalten „Extra-Blond“ überall dort, wo „Schwarzkopf-Extra“ (hell und dunkel) vorrätig ist. Achten Sie auf die grün-weiße Packung!**

\* **1. Bezirks-Musiktreffen in Waidhofen a. d. Ybbs.** Als würdiger Abschluß unserer Türkenbefreiungsfeier fand am Sonntag den 21. ds. das 1. Bezirksmusiktreffen in Waidhofen statt. Eingeleitet wurde dieses wohl-gelungene Fest am Samstag abends durch ein **Promenadenkonzert** auf dem Oberen Stadtplatz, anschließend um 8 Uhr abends folgte ein **Zapfenstreich** unter großer Beteiligung der Bevölkerung. Sonntag den 21. ds. durchzog die Stadtkapelle um 6 Uhr früh mit klingendem Spiel die Stadt. Um 1/2 9 Uhr waren schon die ersten auswärtigen Kapellen mit strammen Marschmärgen in unser Städtchen eingezogen. Um 1/2 11 Uhr war **Generalprobe** im **Salesianergarten**, wo **Kapellmeister Zeppe** folgende Herren herzlichst begrüßte: **Herrn Bundesobmann Munniger**, **Landesmusikmeister für Oberösterreich Herrn Stark** sowie die auswärtigen Musikkapellen mit ihren Kapellmeistern, und zwar: **Bundesbahnerkapelle Amstetten** mit Kapellmeister **Fritz Sautner**, **Bundskapellen Ybbs a. d. D.** mit Kapellmeister **Otto Schulz**, **Hausmening** mit Kapellmeister **Anton Bruckner**, **Ybbsitz** mit Kapellmeister **Kaspar Molterer**, **Mank** mit Kapellmeister **Thomas Schubert**, **Perg** in **D.-D.** mit Kapellmeister **Josef Acheleitner**, **Konradshaim** mit Kapellmeister **Leopold Bösendorfer**, **St. Georgen i. d. K.** mit Kapellmeister **Ludwig Ritter** sowie die **Musikgesellschaft der Stadtkapelle von Waidhofen a. d. Ybbs**. Der große Garten bei den Salesianern erwies sich bald als zu klein, um alle Zuhörer fassen zu können. Folgende Stücke wurden von allen Musikern (etwa 230 Mann) zum Vortrage gebracht: 1. „**Castaldo-Marsch**“ von **Novacek**, **Dirigent Landesmusikmeister für Oberösterreich H. Stark**. 2. **Bundeshymne** von **Haydn**, **Dirigent H. Franz Sautner**, **Amstetten**. 3. „**Kameradschaft hoch**“, **Marsch** von **Anton Zeppe**, **Dirigent H. Kapellmeister Zeppe**, **Waidhofen a. d. Y.** Alle Zuhörer waren sichtlich erfreut über den herrlichen Gesamteffekt. Sodann marschierten alle Musikkapellen in ihre zugewiesenen Gasthöfe, wo Mittagszeit gehalten wurde. Um 1/2 2 Uhr nachmittags, bevor noch alle Kapellen zum **Monsterkonzert** vor der Realschule anmarschierten, waren dort schon viele Zuhörer versammelt. Nach Aufstellung aller Kapellen begrüßte **Bürgermeister In Führer**, welcher in Begleitung des **Bizebürgermeisters Alois Lindner** erschienen war, alle aufs herzlichste, dankte besonders allen erschienenen Kapellen herzlichst für ihr Kommen, die doch ein wesentliches beitragen zur Verschönerung der 400-Jahr-Feier anlässlich der Türkenbefreiung. Sodann sprach **Herr Bundesobmann Munniger** die Festrede, worauf **Herr Kapellmeister Zeppe** **Herrn Bürgermeister** und **Herrn Bizebürgermeister** sowie alle Fest-gäste aufs herzlichste begrüßte und **Herrn Bürgermeister** erjuchte, die Deforierung der verdienstvollen Musiker vornehmen zu wollen, welcher Aufforderung **Herr Bürgermeister In Führer** freudigst nachkam. Deforiert mit dem goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die österr. Volksmusik wurden folgende Musiker: **Herr Josef Chmel** (**Ulmerfeld-Hausmening**), **Herr Ed. Oberhauser** (**St. Georgen i. d. K.**), die **Herren Kaspar Molterer**, **Johann Bittermann**, **Franz Reß-**

brunner, Fritz Bittermann (Ybbsitz), die Herren Thomas Schubert, Johann Schwarz, Johann Brand, Karl Schubert (Manf), Herr Adalbert Herold (Waidhofen a. d. Ybbs). Mit dem silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die österr. Volksmusik wurden folgende Herren ausgezeichnet: Franz Lindner, Anton Böllendorfer (Manf), Johann Schrottmüller, Wilhelm Kiepel, Alois Faurie, Karl Ledolter, Alois Fahrngruber (Ybbsitz), Leopold Moosbauer (Ybbs a. d. D.). Sodann begann das Monstersonntagskonzert in derselben Reihenfolge wie bei der Generalprobe, das einen großen Eindruck bei den zahlreichen Zuhörern hinterließ. Nach Abschluß desselben marschierten alle Kapellen in den Schillerpark, wo die einzelnen Musikkapellen in folgender Reihenfolge zum Wertungsspiel antraten: 1. Sankt Georgen i. d. Al., Kapellmeister Ritt: „Meine Königin“, Overture von Stolz, „Deutschösterreichischer Bundesmarsch“ von Wiesinger. 2. Konradsheim, Kapellmeister Leopold Bösendorfer: „Der Weidmann“, Walzer von Kalkschmid, „Simson“, Marsch von Schmied. 3. Manf, Kapellmeister Thomas Schubert: „Französische Lustspielouverture“ von Keler Bela, „Hoch- und Deutschmeister“, Marsch von Ertl. 4. Ybbsitz, Kapellmeister Kap. Molterer: „Deutsche Lieder“, Potpourri von R. Wasinger, „Gruß vom Prochenberg“, Marsch von R. Wasinger. 5. Hausmehring-Ulmerfeld, Kapellmeister Anton Bruckner: „Fest-Overture“ von Suppé, „Hoch Heidecksburg“, Marsch von Herzgen. 6. Amstetten, Kapellmeister Franz Sautner: „Faust“-Fantasie von Gounod, „Vorwärts, Voran!“, Marsch von Pisup. 7. Ybbs a. d. D., Kapellmeister Otto Schulz: „Eine Nacht in Venedig“, Overture von Strauß, „Ritter von Paszinski“, Marsch von Fuchs. 8. Perg, D.-S., Kapellmeister Josef Schleißner: „Kalis von Bagdad“, Overture von Boieldieu, „Hoch- und Deutschmeister“, Marsch von Ertl. 9. Waidhofen a. d. Y., Kapellmeister Anton Zeppezauer: Overture zur Oper „Norma“ von Bellini, „Eisen und Stahl“, Konzertmarsch von A. Zeppezauer. Trotz der großen Hitze standen bei dem ganzen Konzert die Menschen Kopf an Kopf und horchten den Vorträgen jeder einzelnen Kapelle mit der größten Ausdauer bis zum Schlusse. Jede einzelne Kapelle leistete ihr Bestes. Um das gute Gelingen dieses großen Musiktreffens haben sich besonders der derzeitige Obmann des Musikunterstützungsvereines Herr Franz Strohmeyer samt dem rührigen Ausschusse und unser Stadtkapellmeister und Landesmusikmeister für Niederösterreich und Burgenland, Herr Anton Zeppezauer, besonders verdient gemacht. Es sei hiemit nochmals allen Herren Kapellmeistern und ihren strammen Musikerscharen für den dargebotenen musikalischen Genuß herzlichst gedankt. Heil Musica!

\* **Zweigverein Rotes Kreuz, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Bei der Ausstellung anlässlich der 400-Jahr-Feier beteiligte sich auch unser Zweigverein. So konnte man der ganzen Bevölkerung durch Bilder und Tabellen Einblick gewinnen in die stille, aber emsige Arbeit des Vereines auf den drei Gebieten: Hauskrankenpflege, Tuberkulosenfürsorge und Rettungsweisen der freiw. Feuerwehren. Die erste Tabelle enthielt eine Übersicht über die Krankenbesuche der Pflegegeschwestern (vom Orden „Töchter des göttlichen Heilandes“). Im Jahre 1929: 1989 Besuche, 1930: 2918 Besuche und 1931: 2101 Besuche, im 1. Halbjahr 1932 schon 1077 Besuche. In vielen Fällen obliegt der Pflegegeschwister nicht bloß die Wartung des Kranken, sondern auch die Pflege und häusliche Arbeit der anderen Familienmitglieder. Rührende Dankeskundgebungen lohnen den Schwestern ihre schwere Arbeit. Eine sehr hübsch ausgeführte Tabelle zeigte zahlenmäßig und graphisch von der Arbeit auf dem Gebiete der Tuberkulosenfürsorge. Eine Zusammenstellung vom Jahre 1923 an bis zum ersten Halbjahr 1932 umfaßte: Aufgesucht von Personen, ärztliche Untersuchungen, Röntgenuntersuchungen, behandelte Personen, Wohnungsbesuche der Fürsorgegeschwister, Erfordernis. Der Verein kaufte 1925 eine Sollux-Lampe, 1928 einen Röntgenapparat und eine Quarzlampe. Aus dem Atelier Glaz stammen die 3 Photographien der Fürsorgestelle. Darauf sehen wir Herrn Dr. Karl Fritsch und die unermüdete Schwester Godwin a bei ihren Arbeiten sowie die ganz moderne und praktische Einrichtung der Räume, Haus Ybbsitzerstraße 48. Eine andere Tabelle bot einen guten Überblick über die Hilfeleistungen der Sanität, angefangen von 1928. Die verschiedenen Unfälle, Verletzungen, Seuchendienste, Krankeüberführungen usw. zeigten von der fleißigen Arbeit und auch tüchtigen Leistung der Sanitätsmannschaft. Die letzte Tabelle „Rettungswesen der freiwilligen Feuerwehren“ gab eine Übersicht der einzelnen Feuerwehren, enthaltend die Zahl und Namen der geprüften Sanitätäre sowie Ausstattung mit Rettungskästen bzw. Tragbahre. Von der alpinen Rettungsstelle waren beigelegt zwei Tragbahren und ein Schlitten. Im Realschulhof war ein großes Zelt aufgestellt. Pfadfinder gaben den Besuchern bereitwilligst Auskünfte über unsere Tätigkeit. Den Realschülern Fuchs, 7. Klasse, Struger, 7. Kl., Seidl, 7. Kl., Hochschüler Erwin Maier für die sehr schön ausgeführten Tabellen und dem Pfadfinderkorps „St. Georg“ den herzlichsten Dank des Ausschusses.

\* **Das Wetter.** Entgegen allen Wettervorausagen, die speziell für die Mitte des laufenden Monats schlechtes, stürmisches Wetter angekündigt hatten, herrschte tropische Hitze fast den ganzen Monat August und an vielen Tagen lagen die Mittagstemperaturen an 40 Grad. Selten beständig zog jeden Morgen bei klarem

Himmel die Sonne herauf und schon drang es wieder perlend aus allen Poren, kaum daß die Nacht einigermaßen Abkühlung brachte. Lähmend wirkte die anhaltende Hitze auf uns, die wir hier ja nicht sehr geeignet sind mit trockenen, heißen Sommermonaten. Kein Wunder, daß in solcher rechter Sommerzeit alle Badegelegenheiten auch bei uns ausgenützt werden, um Erfrischung in den kühlen Fluten zu finden nach dem Dampfbad des Tages. Das neu eröffnete Strandbad, das nach seiner Fertigstellung Wochen hindurch auf ein richtiges Badewetter warten mußte, hat Hochbetrieb, die Kabinen werden zu wenig, an Sonntagen finden gewöhnlich viele Besucher keinen Einlaß mehr wegen des starken Zuspruches. Aber auch das städt. Bad im Stadtpark hat nicht zu klagen über mangelhaften Besuch, das Schwimmbassin dortselbst ist täglich reich besetzt und von groß und klein, alt und jung. Dann auch der Urtsbach; wo er gar zu leicht, wird mit einem kleinen Damm ein bißchen nachgeholfen und der Badestellen eine ganze Menge geschaffen, wo sich täglich Scharen von Badegästen einfinden. Erwähnt sei da, daß die Badenden dort im eigenen Interesse die Uferwiesen nicht betreten sollen, um die Besitzer nicht zu schädigen, die bei uns nur allzu oft mit Futternot zu kämpfen haben. Auch im Ybbsfluß wird fleißig „wild“ gebadet und besonders sind es bekannte Stellen in der Stadtnähe und in Geisulz, die viel besucht werden. Auf die Gefahren der Ybbs beim Wildbaden muß jedoch immer wieder aufmerksam gemacht werden. Eine kleine Störung in der Schönwetterperiode brachte der Anfang dieser Woche, wo durch Mitteleuropa eine Gewitterfront durchzog, die kurze Zeit bedeckte Himmel und auch eingemalte Regen brachte, der leider kaum die staubigen Straßen recht beneckte, viel weniger dem ausgebrannten Boden, der voll Risse gierig nach Wasser verlangt, etwas Feuchtigkeit zuführte. Die große Hitze hat mittlerweile bei uns etwas nachgelassen, doch die sommerliche Schönwetterlage ist nach dieser kurzen Störung wieder hergestellt und die Wetterstationen melden wieder Temperaturzunahme.

\* **Glückshafen.** Sonntag den 21. ds. fand der Glückshafen des Musikunterstützungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs und Zell statt. Um 1/9 Uhr früh zog die Stadtkapelle in der Stadt herum, wobei Tafeln mit der Aufschrift „Auf, zum Glückshafen!“ getragen wurden. Jedes Los hat gezogen und die meisten Losbesitzer waren sehr erfreut über die praktischen und schönen Gewinne. Es sei allen edlen Spendern, welche für den Glückshafen ihr Scherlein beigetragen haben, ferner allen Damen, welche durch Einsammeln der Gegenstände und Ausgabe beim Glückshafen sowie allen, welche durch den Verkauf der Lose den Verein so kräftig unterstützt haben, bestens gedankt. Dadurch wurde ermöglicht, den Sädel des Musikunterstützungsvereines etwas zu stärken. Besten Dank auch den Klostergeschwestern für die uneigennützig überlassung des Saales.

\* **Schussverletzung.** In der Nähe der Krenmühle (Nellental) wurde am 23. ds. um 3/8 Uhr abends der Arbeiter-Betriebsratsobmann der Fa. Böhrer, Herr Otto Scheiblaue durch einen Steckschuß in den Oberarm schwer verletzt. Nach seinen Angaben machte er abends einen Spaziergang und wurde dabei plötzlich angeschossen. Er hatte niemand gesehen und kann auch niemand verdächtigen. Es ist vorderhand noch rätselhaft, woher der Schuß — ein Pistolenschuß — kam und wer ihn abgefeuert hat. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus nach Waidhofen a. d. Ybbs gebracht. Die Erhebungen der Gendarmerie sind noch nicht abgeschlossen; wir werden auf diesen rätselhaften Fall noch zurückkommen.

\* **Todesfälle.** Am 17. August starb Josefa Prüllner geb. Kerstbaumsteiner, Altersrentnerin, wohnhaft Opponitz, im 66. Lebensjahre. — Am 19. August Theresia Nöstler, Private, Abegsdorf 19, Gemeinde Niederhausleiten, im 21. Lebensjahre.

\* **Volksbücherei.** Die Bücherei ist Samstag den 27. ds. für Ausgabe und Rückstellung von 1/5 bis 6 Uhr geöffnet.

„Franz-Josef“-Bitterwasser regelt trägen Stuhlgang.

\* **Wochenmarkt vom 23. August.** Der Wochenmarkt war gut besucht und beschickt. Eier 12 bis 13 Groschen per Stück, Butter 8 4.— bis 8 4.40, Schaffäse 30 bis 40 Groschen per Stück, Erdäpfel 18 bis 20 Groschen per Kilo, Gurken 20 Groschen per Kilo, Fijolen 50 Groschen per Kilo, Kraut 20 Groschen per Kilo.

\* **Brudbach.** (Todesfall.) Am Dienstag den 23. August ist um 3 Uhr früh im 57. Lebensjahre der Hilfsarbeiter Herr Stefan Stöckl nach langer Krankheit gestorben.

\* **Rojenau a. S.** (Silberne Hochzeit.) Am 26. August feierte Herr Oberlehrer Karl Steinböck mit seiner Frau die silberne Hochzeit im ersten Familienkreise. Wir beglückwünschen das Silberehepaar auf das herzlichste!

\* **Ybbsitz.** (25 jährige Bestandesfeier und Bezirkssturnfest.) Am Samstag den 27. und Sonntag den 28. ds. feiert der Deutsche Turnverein Ybbsitz seine 25 jährige Bestandesfeier verbunden mit dem Bezirkssturnfest des 3. Turnbezirktes. Festfolge: Samstag, 27. ds.: 4 Uhr nachmittags Beginn der Schwimmwettkämpfe. 7.30 Uhr abends Fackelzug, anschließend Festabend im Gasthofe des Herrn Engelbert Heigl. Sonntag, 28. ds.: 8.30 Uhr früh Beginn der Wettkämpfe. 1.30 Uhr mittags Festzug mit Heldenrehrung. 3 Uhr nachmittags Schauturnen, anschließend Siegerverkündigung. 8 Uhr abends gemütliche Zusammenkunft der noch verbleibenden Festbesucher. Das Fest findet bei jeder Witterung statt. Festbeitrag 1 Schilling.

## Amstetten und Umgebung.

— **Zentralverein der österr. Staatspensionisten, Ortsgruppe Amstetten.** (Todesfall.) Am Freitag den 12. August, 10 Uhr vormittags, starb im 81. Lebensjahre der allseits verehrte Kollege Steueramtsoberverwalter i. R. Herr Leopold Dichter, aktives Mitglied, welcher ob seines guten Humors fast bis zu seinem letzten Lebenstag nicht nur in der Ortsgruppe, sondern auch sonst überall, wo er von seiner aktiven Dienstzeit bekannt war, besonders in Zwettl und Waidhofen a. d. Ybbs, hochgeschätzt und beliebt war. Das Leichenbegängnis fand am 15. ds. unter zahlreicher Beteiligung aus Beamtenkreisen des Aktivist und Ruhestandes vom Trauerhause aus zum Bahnhof statt, von wo die sterblichen Überreste des Verbliebenen nach Zwettl überführt wurden. Möge die große Anteilnahme den schwer getroffenen Hinterbliebenen ein kleiner Trost sein. Dem Heimgegangenen wird jeder gerne ein gutes Gedenten bewahren. Er ruhe in Frieden! — (Monatsversammlung.) Die nächste Monatsversammlung findet am Montag den 5. September, 8 Uhr abends, im Gasthof Hans Todt statt.

— **Deutscher Turnverein Amstetten.** Es wird heute schon aufmerksam gemacht, daß mit 1. September der volle Turnbetrieb in allen Vereinsabteilungen wieder aufgenommen wird. — (Bezirkstreffen in Ybbsitz) am Sonntag den 28. ds. Der Deutsche Turnverein Amstetten beteiligt sich zwar nicht körperlich, jedoch ist den Vereinsangehörigen die Teilnahme empfohlen. Festenteilung unter Ybbsitzer Nachrichten.

— **Der Tod in den Wellen.** Sonntag den 21. ds., der wohl mit 43 Grad Reaumur die Rekordhöhe des Jahres brachte, ertrank im Donauarm bei Markt Ardagger der 13jährige Sohn des Wirtschaftsbesizers Höllner in Ardagger beim Baden. — Montag den 22. ds. suchte in der Nähe von Allersdorf die Marie Winkler, Bundesbahnerstochter aus Amstetten, 25 Jahre alt, in der Ybbs freiwillig den Tod. Die Leiche wurde am Dienstag geborgen.

— **S.M.B. — Sportfest.** Anlässlich der am 3. September im Gasthof Dingl stattfindenden gründenden Generalversammlung (Beginn 8 Uhr abends) der Sektion Amstetten des Österr. Motorfahrerverbandes findet im Anschluß daran am Sonntag den 4. September zusammen mit dem Amstettner Fußballklub ein großes Sportfest statt. Am Sonntag vormittags wird eine Propagandaauffahrt des S.M.B. und nachmittags auf dem Fußballplatz eine Gymnastik-Vorführung von Mitgliedern des S.M.B. stattfinden. Nach Abschluß der Vorführungen wird ein Freundschaftswettkampf gegen die erste Mannschaft der Wiener Polizei-Sportvereinigung ausgetragen.

— **Bittnerabend im Cafe Hörmann.** Das noch in bester Erinnerung stehende Bittner-Quartett des Wiener Männergesangsvereines „Arminius“ wird nun auf Einladung des Herrn Cafetier Hörmann ein zweites Mal im Cafe Rathaus ein Bittnerabend veranstalten, und zwar ist hierfür der 9. Oktober festgesetzt. Wir werden noch rechtzeitig genaueres bekanntgeben.

— **Gehilfenausschuß der Bau-, Maurer-, Steinmetz- und Brunnenmeister.** — **Jahreshauptversammlung.** Die heutige Jahresversammlung findet am Sonntag den 28. August mit Beginn um 9 Uhr vormittags im Gasthofe Todt, Amstetten, Rathausstraße, statt.

— **N.S.D.A.P., Hitlerbewegung, Bez.-Leitung Amstetten.** — **Versammlung.** Am Freitag den 26. August findet mit dem Beginn um 8 Uhr abends im Saale des Gasthofes Todt eine N.S.D.A.P. Versammlung statt, bei welcher Pg. Stefan Ehn aus Steyr über „Die Unwahrheiten des Marxismus“ sprechen wird. Juden haben keinen Zutritt!

— **Fußballklub Amstetten.** Am Sonntag den 28. ds. startet der A.F.K. in der Meisterschaft der Saison 1932/33. Als Gegner muß der Welscher Sportklub die Reise nach Amstetten antreten und konnten die Gäste von den Amstettnern seit langer Zeit nicht mehr geschlagen werden. Die letzten Spiele endeten mit überlegenen Siegen der Oberösterreicher, u. zw. mit 6:0, 8:1 und 8:0. Bielleicht gelingt es den Heimischen diesmal Revanche zu nehmen. Das Spiel beginnt um 1/5 Uhr nachmittags. Vorher spielen die Reservisten (Meisterschaft) und Schülermannschaften beider Vereine.

— **Autounfall.** Am 16. ds. in den Abendstunden wollte der in Greimpersdorf 19 wohnhafte Zimmermann Stefan Naringbauer mit dem Schnellkraftwagen des Karl Müller von Eggersdorf nach Hause fahren. Während der Fahrt setzte sich Naringbauer auf die Bordwand, weshalb er von Müller aufgefordert wurde, im Innern des Wagens Platz zu nehmen. Dieser Aufforderung kam er aber nur widerwillig nach und als das Auto eben die Kurve bei der Lewingbachbrücke unterhalb Eggersdorf überfahren hatte, öffnete sich plötzlich aus bisher unbekannter Ursache die linke Bordwand und Naringbauer wurde vom fahrenden Auto auf die Straße geschleudert. Er erlitt hierbei nicht unerhebliche Verletzungen am Kopf und an den Händen und wurde ins hiesige Krankenhaus überführt.

— **Fahrraddiebstahl.** Dem in Greimpersdorf 30 wohnhaften Goldarbeiter Alois Greiner wurde am 22. ds. sein Fahrrad, welches er im Hausflur des Gasthofes Todt unbeaufsichtigt stehen hatte, gestohlen. Das Fahrrad ist Marke „Ford“ Nr. 634.331, hat schwarzen Rahmen mit roten Blumenverzierungen, schwarze Felgen mit roten Streifen, gut erhaltene Bereifung und einen Wert von 150 Schilling.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Urschbach. (90. Geburtstag.) Am 18. August feierte Frau Seraphine Pilschhofer, Private und Witwe des gewesenen Seifensiedermeisters und Hausbesizers Martin Pilschhofer, daselbst in voller geistiger Frische im Kreise ihrer Familie den 90. Geburtstag. Frau Pilschhofer ist die älteste Person der großen Pfarre Urschbach.

Seitenstetten. (Vom Benediktinerstifte.) Der Abt Dr. Theodor Springer des Benediktinerstiftes Seitenstetten hat den Subprior Konsistorialrat und Studienrat Pater Crement Lampesberger zum Novizenmeister und Alerikerdirektor ernannt und als seine Hilfskraft den Kooperator Pater Koloman Colerus-Geldern in Ybbsitz bestellt. Zum Kooperator in Ybbsitz wurde Pater Wichmann Weigl, der heuer seine theologischen Studien in Salzburg beendet hatte, ernannt.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

\*\* Motorrad-Gymkhana. Mit diesem sehr amüsanten und hier noch nie gesehenen Spiel hat uns die hiesige Sektion des Österr. Touring-Klubs, mit ihrem rührigen Obmann Franz Wegscheider an der Spitze, recht angenehm überrascht. Die Veranstaltung fand Sonntag den 21. ds. auf dem Spielplatz der Volksschule statt und fand sich eine zahlreiche Zuschauermenge ein, die dem Spiele mit großem Interesse folgte. Vorgeführt wurden: Wiege, Regelrunde, Ringstechen, Schirmspannen, Becherwechsel, Würtelfangen, Pfeilwerfen, Hut-Auf- und Ab-lage, Wasserball und Blindfuß. Es hatten sich 11 Motorradfahrer eingefunden, von denen Preise erhielten: 1. Preis Karl Ahrer, 2. Preis Josef Zischel, 3. Preis Johann Maderthaner, 4. Preis J. Ruhnner, 5. Preis H. Proiner, 6. Preis Willi Thurnhofer. Den Trostpreis erhielt J. Klinser. Die Darbietungen, die oft heitere Momente hervorriefen, waren von schönstem Wetter begünstigt und endeten ohne Unfall. Im Gasthause J. Hoy fand abends eine gemütliche Abendunterhaltung statt, welche die in jeder Weise gelungene Veranstaltung schloß.

Aus Gaming und Umgebung.

Göstling a. d. Ybbs. (Spenden für das Hel-dendenkmal.) An Spenden sind weiters eingelangt und sagt der Verschönerungsverein allen edlen Spendern herzlichen Dank: Anton Berger, Kaufmann, dt. Salzburg, 50 S; Malv Hüttle, Bregenz, 10 Schilling; Forststrat Gwuzdz, Waidhofen, 10 S; Kameradschaftsverband Pögenkirchen 5 S; Oberlehrer Engelbert Schneider, Lachenhof, 1 S; Komm.-Rat Johann Reiter, Melf, 5 S; Notar Ed. Vogl, Amstetten, 5 S; Franz Berger, Krems, 3 S; Josef Wuchse, Kaufmann, Waidhofen, 5 S; Welebnj und Konrad, Wien, 2 S; Jng. Franz Zettl, St. Pölten, 10 S; Albert Edert, Ind., Graz, 3 S;

Josef Lengauer, Gastwirt, Langau, 2 S; Kameradschaftsverband Hollenstein 5 S; Urban Strasser, Wien, 3 S; Bingenz Strufeln, Wien, 5 S; Marie Appel, Lehrerin i. R., Wien, 5 S; Dr. Sepp Jakob Spannring, Postbeamter i. R., Hinterbrühl, 3 S; Hugo Hampel, Sanft Pölten, 2 S; Turnverein Wieselburg 3 S; Fa. Suchard, Wien, 5 S; Jng. Murko, St. Pölten, 3 S; Hans Schönauer, Gewerke, Gresten, 3 S; Lasta & Söhne, Linz, 5 S; Lazar Mandler, Wien, 2 S; Wilhelm Stöckler, Wien, 5 S; Dr. Blaschke, Oberlandesgerichtsrat, St. Peter, 2 S; Berta Biberich, Krems, 2 S; Friedrich Steinbacher, Baumeister, Hollenstein, 3 S; Fr. Stanzl, Kaufmann, Gaming, 5 S; Dr. Mayer, Landesgerichtsrat, Gaming, 3 S; Anna Wedl, Gastwirtin, Rosenau, 10 S; Dr. Voltolini, Wien, 2 S; Karl Reithauer, Maurermeister, Seitenstetten, 5 S; Leopold Better, Wien, 20 S; Maschinenfabrik Weiß, Wien, 5 S; Göstling: Ungenannt 10 S; Karl Hammer, Zahnarzt, Hollenstein, 10 S; Hans Seidl, Graz, 2 S. Weiteres Spenden: Agnes und Hugo Duz, 50 S; Dr. Haraut, Brigglegg, 5 S; Invalidenortsgruppe Rienberg-Gaming 5 S; Fa. Schicht 10 S; Richard Rappus, Sparkassebeamter, Waidhofen, 2 S; Elfriede Spiegel, Lehrerin, Wien, 5; Verschönerungsverein Amstetten 1 S; Dr. Karl und Ida Aulitzki, Wien, 3 S; Hugo Duz 5 S; Dr. Edmund Frieß, Archivar, direktor i. R., 5 S; Brüder Fünberg, Wien, 3 S; Senatspräsident a. D. von Frau, Waidhofen, 8 S; D. u. Ö. A.B.-Sektion Krems 10 S; Hofrat Dr. Fritz Perniza, Wien, 5 S; Urban Bloderer, Erlauf, 2 S; Johann Tschuntz, Bahnvorstand, St. Georgen a. R., 3 S; Bertha Bauer, Melf, Sammelblock, 4 S; Ernst Frühwald, Göstling, 5 S; Jng. Josef Wosoljoh, Wien, 5 S; Sofie von Silber, Narzissenheim Göstling, 3 S; Min.-Rat Edler v. Führer, Narzissenheim Göstling, 6 S; Direktor Steller, Narzissenheim Göstling 5 S, Fr. Adele Ortbauer, Narzissenheim Göstling, 4 S; Komm.-Rat Becher, Narzissenheim Göstling, 5 S; Baumeister Stufsig, Narzissenheim Göstling, 3 S; D. Schneßl, Langau, 4 S; Dr. Karl und Hildegard Urjin, Langau, 10 S; Meditildis Laith, Oberin, Amstetten, 5 S; Fritz Sörgo, Inspektor, Göstling, 10 S; Feldmarschalleutnant Globocnik, Ybbs, 10 S; Matthäus Erb, Zuderbäcker, Waidhofen, 5 S; Othmar Bonehoff, Zahnarzt, Amstetten, 10 S; Forstmeister Frutchnigg, Gaming, 10 S; Julius Dienstl, Kaufmann, Lunz a. S., 5 S; Reg.-Rat Jng. Hugo Scherbaum, Direktor, Waidhofen, 6 S; Pfarrer Aigner, Hohenberg, 20 S; Lina Senoner, Langau, 5 S; Ferd. Popp, Fleischhauer, Opponitz, 2 S; Architekt Dr. Julius Bergmann, Perchtoldsdorf, 10 S; Kameradschaftsverein Gresten, 2 S; Anton Fahrner, Bürgermeister, Wieselburg, 10 S; Komm.-Rat Richter, Kammerat, Krems 5 S; Gabrielle Rauer, St. Pölten, 2 S; Spar- und Vorkehrverein Amstetten 4 S; Ludwig Schühner, Pfarrer, Inspektor, 2 S. Besonderer Dank gebührt auch der freiw. Feuerwehr Göstling und deren Musikkapelle, die sich am Festtage ebenfalls in höchst uneigennützigster Weise in den Dienst der edlen Heimatfache stellten. Weitere gütige Spenden für den Denkmalfond nur an die Raiffeisenkasse Göstling erbeten.

Wochenschau

Infolge der ungeheuren Hitze besonders am vergangenen Sonntag herrschte in den Wiener Bädern ein riesiger Andrang. Schätzungsweise 400.000 Wiener badeten. Die Hitze forderte 6 Todesopfer, verursacht durch Wildbaden und Hitzschlag.

Bei dem Europarundflug ereignete sich knapp vor Wien ein bemerkenswerter Zwischenfall. Das Flugzeug S 1 kam ohne Mechaniker an. Dieser ist, da der Flugzeugführer befürchtete, daß sich ein Flügel ablösen würde, mittels Fallschirm abgesprungen. Der Mechaniker erreichte ohne besondere Verletzungen die Erde.

In Bad Schallerbach wurde eine neue Badeanlage eröffnet.

Die bekannte Filmschauspielerin Liane Haid hat sich von ihrem Manne Dr. Haymerle scheiden lassen.

Die alte Deutschmeisterkapelle unter Wilhelm Wacel wird über Einladung des Bürgermeisters Cermak zur Weltausstellung nach Chicago fahren. Bei der letzten Weltausstellung im Jahre 1893 waren die Deutschmeister mit Ziehern in Chicago.

Der Balutenschieber Trebitsch wurde in Salzburg zu mehr als 250.000 Schilling Strafe verurteilt.

In Enns wurde die neue Straßenbrücke über den Ennsfluß im Beisein des Handelsministers Dr. Jacanica feierlich eingeweiht.

Der Rajah von Heiderabad, ein indischer souveräner Fürst, befindet sich derzeit in Wien.

Der Gemüsehändler Heinrich Beer, der im Verdachte stand, im Juni laufenden Jahres den 10jährigen Fritz Peter ermordet zu haben, wurde enthaftet. Es wird gegen ihn lediglich eine Verhandlung wegen fahrlässiger Tötung durchgeführt werden.

Der englische Thronfolger Prinz von Wales ist auf Schloß Wasserleubenburg bei Ritsch im Gailtale (Kärnten) zur Gamsjagd eingetroffen.

Die große historische Kirche in Innichen, die unter Denkmalschutz steht, ist durch einen Großbrand vernichtet worden.

In Göttingen ist einer der angesehensten deutschen Seemannen, der Admiral und ehemalige Chef der Reichsmarineleitung Hans Jenker, gestorben.

In Breslau ist der Dichter Paul Keller im 59. Lebensjahre gestorben. Keller, ein Schlesier, schrieb die bekannten Romane „Waldwinter“, „Die Heimat“, „Die fünf Waldstädte“, „Ferien vom Ich“ und viele andere Romane und gab die Zeitschrift „Die Bergstadt“ heraus.

Der Berliner Dr. Tassilo Schultheiß ist ein wahres Sprachenwunder. Er beherrscht insgesamt 136 Sprachen.

Der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“, der zurzeit auf einer Auslandsfahrt ist, hat an der Stätte der Seeschlacht bei den Falklandinseln ein großes eisernes Kreuz, an dem das Eiserne Kreuz des Grafen Spee mit einer Schleiße befestigt war, zum Andenken an die dort im Kriege gefallenen deutschen Seesoldaten versenkt.

Radioprogramm vom 29. August bis 4. September.

Montag den 29. August: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagskonzert. 11.55: Wetterbericht und Wetteraus-sichten. 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 12.40: Wilhelm Bachhaus. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraus-sichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten-schlussturse, Clearing, Auftriebs- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt. 15.20: Jugendstunde: Markwart, der Hähner (von Hermann Löns Leben und Sterben). 15.50: Praktische Winke für die Hausfrau. 16.00: Rundfunk und Operette. 16.30: 10.000mal auf der Bühne ge-standen (Erinnerungen an Karl Blajels 10. Todestag). 16.55: Konzertstunde. 18.15: Fahrt durch das mittlere Burgenland. 18.35: Stadt und Land auf dem Wiener Boden im Zeitenwandel. 19.00: Technik und Mensch. 19.20: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraus-sichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.30: Georges Boulanger und seine Solisten. 20.30: „Das Scheidungsouper“. 22.00: Abendbericht, Verlautbarungen. 22.15: Tanzmusik. Dienstag den 30. August: 9.20: Wiener Marktberichte, Preis-berichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagskonzert. 11.55: Wetterbericht und Wetteraus-sichten. 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 12.40: Leo Blech dirigiert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraus-sichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Aus Tonfilmen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten-schlussturse, Clearing. 15.20: Kinderstunde: Märchen vom diden, fetten Pannkuchen und das Märchen vom Joch. 15.45: Praktische Winke für die Hausfrau.

13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraus-sichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Waren-turse der Wiener Börse, Effekten-schlussturse, Clearing, Auftriebs- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt. 15.20: Gitarrenkammermusik. 15.50: Praktische Winke für die Hausfrau. 16.05: Wie ich Edison kennenlernte (Ernst Berndt). 16.30: Die Bedeutung des Fischleisches für die Ernährung. 16.55: Nachmittagskonzert. 18.10: Eingeborene unter sich. 18.35: Unsere Gitzpilze. 18.45: Die Dichtung des Wintergetreides. 19.10: Turnen. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraus-sichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.40: Sigi Hofer erzählt lustige Anekdoten. 20.10: Orchesterkonzert. 21.30: Abendbericht, Wiederholung der Wetteraus-sichten, Verlautbarungen. 21.45: Tanzmusik (aus dem Graben-casé). Mittwoch den 31. August: 9.20: Wiener Marktberichte, Preis-berichte über den Verlauf des Schweine-marktes am Vortage. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagskonzert. 11.55: Wetterbericht und Wetteraus-sichten. 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 12.40: Leo Blech dirigiert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraus-sichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Aus Tonfilmen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten-schlussturse, Clearing. 15.20: Kinderstunde: Märchen vom diden, fetten Pannkuchen und das Märchen vom Joch. 15.45: Praktische Winke für die Hausfrau.

15.55: Burgen im Pinzgau. 16.25: Das Mühlviertel. 16.50: Nachmittagskonzert. 17.55: Die Friedens-tätigkeit der Kriegsopfer. 18.15: Die bulgarische Sonderausstellung auf der Wiener Messe. 18.25: Charakterbilder aus der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. 18.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraus-sichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.00: Salzburger Festspiele 1932: „Fidelio“ (Übertragung aus dem Festspielhaus in Salzburg). 21.55: Abendbericht, Wiederholung der Wetteraus-sichten, Verlautbarungen. 22.10: Abendkonzert. Donnerstag den 1. September: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagskonzert. 11.55: Wetterbericht und Wetteraus-sichten. 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 12.40: Bronislaw Hubermann. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraus-sichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten-schlussturse, Clearing, Berichte über den Jung- und Stochviehmarkt. 15.20: Lieder und Arien (Otto Hiertl). 15.55: Für die Jugend: Die Klassiker und die Jugend von heute. 16.25: Die Stellung der Frau in U.S.A. 16.55: Nordische Musik. 17.35: Das Orchester Paul Godwin spielt. 18.20: Was der Physiker dem Sportfreund zu sagen hat. 18.45: In den Störfishereien des Kaspiischen Meeres. 19.10: Mikrophon-schulleton der Woche. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraus-sichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.40: Chorvorträge (Gau Wien des österr. Arb.-Sängerbundes, Arbeiter-jägerbund Schwedat). 20.25: Affen in tausend Gestalten. 20.45: Jazz-Paraphrasen (Margan Rawicz).

21.15: Als Dolmetsch bei internationalen Kongressen (Hans Jacob). 21.30: Abendbericht, Wiederholung der Wetteraus-sichten, Verlautbarungen. 21.45: Abendkonzert. Freitag den 2. September: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagskonzert. 11.55: Wetterbericht und Wetteraus-sichten. 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 12.40: Lotte Lehmann. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraus-sichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Waren-turse der Wiener Börse, Effekten-schlussturse, Clearing. 15.20: Frauenstunde: Deutsche Fliegerin über drei Erdteilen (Marga v. Ehdorf). 15.50: Vom Alpenwetter. 16.20: Nachmittagskonzert. 18.00: Hausfrau und Messe. 18.10: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.25: Hoden-sport. 18.40: Wochenbericht für Körpersport. 18.55: Korea: Die neuen Grabungs-ergebnisse. 19.20: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraus-sichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen. 19.30: Hermynia Zur Mühlen (aus eigenen Werken). 20.00: Worüber man in Amerika spricht (Übertragung aus Amerika). 20.15: Die Sinfonien Brudners: 8. Sinfonie. 21.35: Die 3 Nehrings (aus dem Romanach). 21.55: Abendbericht, Wiederholung der Wetteraus-sichten, Verlautbarungen. 22.10: Feodor Schaljapin. 22.30-24.00: Tanzmusik (Übertragung aus London). Samstag den 3. September: 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).

10.50: Wasserstandsberichte, Wetter-meldungen. 11.30: Mittagskonzert. 11.55: Wetterbericht und Wetteraus-sichten. 12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraus-sichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes. 13.45-14.00: Franz Böller. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten-schlussturse, Clearing. 15.15: Franz Schalk dirigiert. 16.00: Weare Holbrook, ein amerikanischer Humorist von heute. 16.25: Auf dem Trümmersfeld zu Babylon. 16.50: Nachmittagskonzert. 18.20: Aktuelle Stunde. 18.50: Severin Eisenberger: Konzert mit Orchester. 20.10: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetteraus-sichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen. 20.20: „Urwald“. 22.15: Abendbericht, Wiederholung der Wetteraus-sichten, Verlautbarungen. 22.30: Abendkonzert. Sonntag den 4. September: 9.30: Festgottesdienst anlässlich des Katholikentages in Köln (ein Hörbericht). 11.00: Sinfoniekonzert. 12.25: Unterhaltungskonzert. 13.40: Mandolinentkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Verlautbarungen, Programm für heute. 15.05: Im Flugzeug über Nordalbanien. 15.35: Kammermusik. 16.35: Willy Trenk-Trebitsch (Songs und Wiener Lieder). 17.00: Nachmittagskonzert. 18.30: Georg Britting (aus eigenen Werken). 19.00: Lieder und Arien (Margarethe von Nagy). 19.35: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen. 19.45: „Der letzte Einspänner“. In einer Pause (etwa 21.40): Abendbericht, Verlautbarungen. 22.15: Abendkonzert (aus der „Café“).

In Hamburg fand die Hochzeit eines Paares statt, das 44 Jahre verlobt gewesen ist. Vor 44 Jahren versprachen sie sich die Heirat. Der Brautvater wollte davon nichts wissen und das Schicksal wollte es, daß er 96 Jahre alt wurde. Der Bräutigam war bereits 70 Jahre alt und die Braut nicht viel jünger. Es ist fraglich, ob ihr Dasein auch so friedlich verlaufen wäre, wenn sie vor 44 Jahren geheiratet hätten.

Das Revisionsgesuch des Präsidentenmörders Gorgulow wurde abgewiesen. Eine Begnadigung dürfte nicht erfolgen.

Eine ungarische Organisation gegen das Doppelverdienertwesen hat sich eine originelle Kampfweise zurecht-

gelegt. In den Nachtstunden haben die Mitglieder der Organisation in der inneren Stadt Plakate mit der Inschrift „Hier wohnt ein Stellenanhänger“ mit entsprechender Illustration angebracht.

Ende August beginnen die sieben Tage dauernden Manöver des italienischen Heeres. Es nehmen daran 2000 Offiziere und 50.000 Unteroffiziere und Soldaten des Heeres sowie der faschistischen Miliz teil. Die Übungen werden im schwierigen Gebirgslande des Apennins durchgeführt.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

In England ist neuerlich eine Hitzewelle zu verzeichnen, wie sie seit 100 Jahren nicht beobachtet wurde. Die Angestellten der Bank von England arbeiten in Hemdärmeln.

Einem amerikanischen Obstzüchter ist es gelungen, einen kernlosen Pfirsich zu züchten. Die Frucht erreicht einen Durchmesser von 10 Zentimeter und wiegt ausgewachsen 400 bis 500 Gramm. Das Geheimnis dieser Züchtung wird streng geheimgehalten, jedoch hat man erfahren, daß nicht der Baum, sondern die wachsende Frucht einer bestimmten Behandlung unterworfen wird, die die Steinlosigkeit und das riesenhafte Wachstum hervorbringt.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Möbliertes Zimmer für Studenten oder Herrn, mit oder ohne Pension, zu vermieten. Auskunft in der Verm. d. Bl. 489

Hübsche möblierte Jahreswohnung in einer Villa zu vermieten. Anschrift in der Verm. d. Bl. 490

1 unmöbliertes Zimmer samt anschließender Bodenkammer und ein nett möbliertes Zimmer ist ab 15. September zu vermieten. Schöffelstr. 6, 1. Stod. 492

Kleines Geschäftslotal mit Nebenraum und Keller sofort zu vermieten. Waidhofen, Graben 15. 501

Brennholz in Säden oder per Raummeter ist billigst abzugeben. Schwerkstätte Wiesner, Zell.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Fast neue und wenig gebrauchte National-Registrierkasse (Spezialmaschine) ist billig zu verkaufen. Anschrift in der Verm. d. Bl. 494

Ein gut erhaltener Stuhlflügel ist preiswert zu verkaufen oder gegen ebensolches Piano zu tauschen. 495

Zwei Kasten und ein ovaler Speisestammtisch wegen Platzmangel zu verkaufen. 496

Austro-Daimler A.B.M. in vorzüglichem Zustand, 7sitzig, offen, gut verschleißbar, wegen Nichtgebrauches um 7.500 Schilling zu verkaufen. Rubie, Amstetten-Dorf Haag. 503

E 2359/32-5. Versteigerungssedit.

Am 22. Oktober 1932, vormittags 8 1/2 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die Zwangsversteigerung

der Liegenschaft: Kleinhaus Nr. 10 in Unterzell, Bfl. 154, Haus samt Brunnen und Hütte (Schätzwert S 2.240.—), Gfl. 27/1 Ader und 24/3 Wiese (als Baugrund); Schätzwert S 8.250.—, Grundbuch Waidhofen, Einl.-Z. 164, statt. Schätzwert: S 10.490.— (Zubehör keines vorhanden). Geringstes Gebot S 5.245.—

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt. Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteile eines gutgläubigen Ersterbers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 498

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 18. August 1932.

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Arbeitsfreudige, geschäftsfundige Herren werden von streng seriöser Bauparkasse mit der

Vertretung

betr. Zuschriften unter „Serios 21.875“ an die Sterr. Anzeigen-Ges., U.G., Wien, 1., Brandstätte 8. 497

Privat-Döchterpensionat Schloß St. Hubertus

Amstetten — Dorf Haag 502

- a) 10monat. Haushaltungsschule, einschl. Gartenbau (Internat); b) 3monat. Hauswirtschaftskurse (Internat und Externat); c) 3monatige Kochkurse bei täglichem Unterricht, für die einfache, feine und feinste Küche (Internat und Externat); d) Spezialkurse für kalte Küche, Konditorei und Diätkost.

Ferner nach Wahl: Sprachen, Musik, Handelsfächer; Tennis, Tanzen, Gymnastik und andere Sportarten.

Erstklassige Verpflegung, komfortable Unterbringung, großer Park, Wald, eigener Meierhof. Prospekt.

Traget das AUSTRANA-HEMD S 4'90 Ges. gesch. In den besseren Geschäften erhältlich!

Prima Kärntner Preiselbeeren kaufen Sie zur Zeit der Reife, Anfang September, wieder beim altbewährten Lieferanten Florian Blahusch, Seefischhandlung Waidhofen a. Y., Hoher Markt 14. Kreditwürdige welche Darl., Hypoth. usw. fuchen, verlangen loht. Ausstf. d.: K. Buchmayer, Hindstein 33, Post: Großraming. (Anfrag. Rudp.) Kein Vermittl. 500

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H. 153 Klosterstraße Nr. 2 Telephon 64 Postsparkassen-Konto 72.330 Begründet 1867 empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverkehr und Helmsparkassen. Tagesverzinsung. Ab 1. April 1932 Einlagen ohne Kündigung 6%, mit dreimonatiger Kündigung 6 1/2%, im Kontokorrent-Verkehr 5 1/4%. Zinszuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

Autogarage: Rudolf Boglauer, Mietautounternehmung, Standplatz: Hotel „zum gold. Hirschen“ und Hotel Hiethammer, Wohnung Telephon 167, Garage Telephon 132.

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule: M. Polerschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Auto- und Motorenwerkstätte: S. Hojas, Eberhard Wild-Platz 1, Telephon Nr. 112, Spezialwerkstätte für Auto-Elektrik.

Bau-, Portal- und Möbelschlerei: Tischlereien: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle. Josef Höbarth, Unterer Stadtplatz, Fernruf 168, Möbellager, Mietauto. Franz Kasser, Zell a. d. Ybbs, Reparaturen aller Art billigst, Särge stets lagernd zur Auswahl.

Baumeister: Carl Desjove, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24-26, Baumeister, Zimmerei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorstraße 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau- und Galanteriepenglerei: Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.

Bäder: Josef Brudner, Oberer Stadtplatz 19, Weiß-, Schwarz- und Feinbäderei, Viktualienhandlung. Ernst Alackl, Plenknerstraße 7, Durstgasse 3, Konditorei, Cafe, Bäderei. Karl Platns Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei.

Buchbinder: B. Nitsch, Hörtlergasse 3, Buchbinderi und Kranzschleifendruck, Spezialist für Erzeugung von Geschäftsbüchern. C. Weigends Buchbinderi, Untere Stadt 19. Moderner Bucheinband, Geschäftsbücher, Kartontagen und Kranzschleifendruck.

Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Oberer Stadtplatz 33.

Bürstenbinder: Ferdinand Dotter, Untere Stadt 35, Bürsten, Pinsel, Besen und alle einschlägigen Artikel, Spezialgeschäft, billigste Preise.

Damen Schneiderin: Modelalon „Adele“, Untere Stadt 33, moderne Maßarbeit und sämtl. Endarbeiten.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lade, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Elektrotechniker: Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.

Essig: Ferdinand Pflau, Unter der Burg 13, Gärungseisigerzeugung, Spezial-Tafel Essig, Wein-essig, Einlege-Essig.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Alois Buchbauer, Obere Stadt 13 und 14, Galanterie-, Spiel- und Lederwaren. Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Lade: Josef Wollerstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Friseur: Karl Gruber, Wienerstraße 21, Herren- und Damenfriseur.

Fleischhauerei: Franz Edelmeier, Hoher Markt 5 (eigene elektrische Kühlanlage im Hause). Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg. Alfons Weber, Untere Stadt 12, Fleischhauer und Selcher.

Gärtnerei und Blumenhandlung: Richard Fohleutner, Zell, Schmiedestraße 9 Rudolf Hirschmann, Ob. Stadt 6, Tel. 164. Gusti Gradwohl, Schloß Zell, Telephon 88, Rosen, Schnittblumen, Grabkränze, Hochzeitsbuletts.

Handarbeiten, Weißwaren, Wolle und Strickwaren: Rudolf Hirschmann, Obere Stadt 6, Tel. 164.

Haus- und Küchengeräte, Porzellan- und Emailgeschirr: Heinrich Brandl, Unterer Stadtplatz 30.

Herren- und Damenwäsche, Schürzen, Modewaren: M. Medwenitsch, Oberer Stadtplatz 28.

Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Installationen: L. Jarl, Ölberggasse 8, Telephon 166, moderne Hauswasser- und Heizung u. Installation.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Otto Bernauer, Unterer Stadtplatz 31, Kaufmann, Spezerei- und Kolonialwaren en gros, en detail. M. Medwenitsch, Oberer Stadtplatz 28. Josef Wollerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Küchengeräte, Eisenwaren- und Werkzeug-handlung: Josef Grün, Unterer Stadtplatz 38.

Parfümerie und Materialwaren: Josef Wollerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Pfeifen (Holz und Porzellan), Benzin-Feuerzeuge: Franz Podhrasnik, Untere Stadt 10, Tabakhauptverlag.

Photographen: Kunftlichtatelier Else Steinbrecher, Unterer Stadtplatz 19, 1. Stod., Ausführung sämtlicher Amateurarbeiten.

Radioapparate und Zugehör: Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen. Josef Krauttschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Schnittwaren, Strick- und Wirkwaren, Schneiderzubehör: M. Medwenitsch, Oberer Stadtplatz 28.

Schuhwarenerzeuger: Josef Neumüller, Mühlstraße 8, Schuhmachermeister, Erzeugung aller Schuharten nach Maß sowie ein reichhaltiges Lager von fertigen Schuwaren.

Fritz Schreyer, Hoher Markt 11, Schuhmacher, Erzeugung sämtlicher ins Fach einschlägigen Arbeiten, fulante Bedienung, billige Preise. Franz Weiser, Hoher Markt 29, Schuhe, Maß- und Reparaturwerkstätte.

Speditoren: Rudolf Kupfer, Unterer Stadtplatz 2, Telephon Nr. 33 und 77, Speditions-, Möbeltransport- und Autounternehmung.

Spezereiwaren und Delikatessen: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Probiant. Karl Binger, Ybbstörstraße 7, Wäsche, Wirkwaren und Schürzen.

Spigen und Stidereien: Nizzi Hochegger, Unter der Burg 11, Spezialgeschäft für Spigen und Stidereien.

Tapezierer und Dekorateur: Josef Hanzer, Unterer Stadtplatz 42, Telephon Nr. 60, Spartaßentkonto Nr. 96, Erzeuger von sämtl. Tapezierermöbeln, Bettelstätten, Matratzen, Spalier- und diversen Arbeiten.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Wegreiterstraße 18, Nagel.

Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung: Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.

Zuderbäder: M. Erb, Unterer Stadtplatz 36, 1. Konditorei, Cafe und Lebkucherei, feinstes Eis und Eistaffee, schattiger Vorgarten.